Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Schule Sekwila Wila

Evaluationsbericht, Schuljahr 2015/2016

Die externe Evaluation

→ bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.

→ liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.

→ dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.

→ erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.

→ gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

1 Vorwort **4**

2 Zusammenfassung **5**

3 Kurzportrait der Schule Sekwila **7**

4 Qualitätsprofil **9**
4.1 Lebenswelt Schule 10
4.2 Lehren und Lernen 16
4.3 Schulführung und Zusammenarbeit 21

5 Fokusthema: Individuelle Lernbegleitung **28**

Anhänge **40**
A1 Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation 40
A2 Datenschutz und Information 42
A3 Beteiligte 43
A4 Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan 44
A5 Auswertung Fragebogen 46

1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Schule Sekwila vorzulegen. Der Bericht bietet der Schule und den Behörden eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung nützlich ist. Die Schule kann ihre Programmarbeit auf die externe Beurteilung abstützen.

Der Bericht enthält zuerst eine kurze Zusammenfassung der Evaluationsergebnisse. Anschliessend wird die Beurteilung an Hand von Stärken und Schwächen erläutert. Am Schluss finden Sie die Resultate der Fragebogenerhebung, welche vor dem Schulbesuch durchgeführt wurde.

Thematisch beinhaltet der Bericht einen Überblick über wesentliche Qualitätsmerkmale aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit. Der zweite Teil umfasst das von der Schule gewählte Fokusthema Individuelle Lernbegleitung.

Der Gesetzgeber und der Bildungsrat haben die Fachstelle für Schulbeurteilung beauftragt, Qualität und Wirkung von wichtigen schulischen Prozessen zu beurteilen. Die Fachstelle orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich, so steht es wörtlich im Volksschulgesetz. Im Kanton Zürich ist deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung der Schulpflege und der Schule. Die Schule legt auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse Massnahmen zur Weiterentwicklung fest und lässt diese wenn möglich ins Schulprogramm einfliessen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Schule Sekwila und der Schulpflege Wila für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Brigitta Schaffitz-Corrodi, Teamleitung

Zürich, 18. April 2016

2 Zusammenfassung

Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Schule Sekwila sorgt engagiert für eine wertschätzende Schulgemeinschaft und bezieht die Schülerschaft in deren Gestaltung gut mit ein. Die alters- und leistungsdurchmischten Klassen sowie die vielfältigen Aktivitäten und Projekte unterstützen das soziale Lernen ausgezeichnet.

Lehren und Lernen

Lernförderliches Klassenklima

Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in den heterogen zusammengesetzten Klassen und Gruppen sehr wohl. Die Lehrpersonen achten auf einen respektvollen Umgang und übertragen den Jugendlichen in hohem Masse Verantwortung für die gemeinschaftliche Zusammenarbeit.

Schulführung und Zusammenarbeit

Wirkungsvolle Führung

Die Leitung der Schule gewährleistet klare Abläufe, eine sehr gute Kommunikation und eine sorgfältige und unterstützende Personalführung. Die konsequente Weiterentwicklung als Mosaikschule steht im Fokus der pädagogischen Ausrichtung.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule leistet kontinuierliche Entwicklungsarbeit in Bezug auf das Modell der Mosaikschule und des individualisierten Unterrichtes. Einer Priorisierung der Projekte sowie der Unterscheidung zwischen Entwicklungszielen und Sicherungszielen wird wenig Beachtung geschenkt.

Verbindliche Kooperation / Zusammenarbeit im Rahmen der individuellen Lernbegleitung

Das Schulteam zeigt eine hohe Kooperationskultur. Es engagiert sich gemeinsam für gute Rahmenbedingungen und eine erfolgreiche Umsetzung des individualisierten Unterrichts IU. Umfassende Absprachen sichern eine einheitliche und verbindliche Praxis.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern umfassend über alle wichtigen Belange der Schule sowie den Lernstand ihres Kindes und bietet ihnen angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten.

Individuelle Lernbegleitung

Klare Unterrichtsstrukturen / Differenzierte Lernangebote

Die Schule ermöglicht allen Schülerinnen und Schülern einen attraktiven, weitgehend individualisierten und konsequent lernzielorientierten Unterricht.

Individuelle Unterstützung

Die vielfältigen individuellen Unterstützungsangebote sind ein herausragendes Merkmal des Unterrichts. Die Schülerinnen und Schüler werden bedarfsorientiert, niederschwellig und wirksam unterstützt.

Lernreflexion

Den Lehrpersonen gelingt es sehr gut, den Schülerinnen und Schülern Verantwortung für ihren Lernerfolg zu übertragen. In persönlichen Gesprächen zeigen sie ihnen systematisch den Zusammenhang zwischen dem individuellen Lernerfolg und dem Lernverhalten auf.

Individuelle Lernstandserfassung / Vergleichbare Beurteilung

Die Erfassung und Beurteilung von fachlichen und überfachlichen Leistungen erfolgt kriterien- und lernzielorientiert und ist im Team verbindlich abgesprochen. Die Schule achtet aufmerksam auf eine Vergleichbarkeit ihrer Leistungsbeurteilung.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

3 Kurzportrait der Schule Sekwila

Zahlen und Fakten

Regelklassen	**Anzahl Schüler/ -innen**	**Anzahl Klassen**
Abt. A	50	*
Abt. B	38	*
Abt. C	2	*
*Alters- und niveaudurchmischte Klassen (Mosaikschule)		4
Sonderpädagogisches Angebot	**Anzahl Schüler/ -innen (ca.)**	
Integrative Förderung (IF)	8	
Therapien		
- Logopädische Therapie	1	
Aufnahmeunterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ)		
- DaZ - Aufbauunterricht	4	
Integrierte Sonderschulung		
- Unter der Verantwortung der Regelschule (ISR)	2	
Ergänzende Angebote	**Vorhanden ja/nein**	
Aufgabenhilfe bzw. Aufgabenstunde	ja	
Separative Begabtenförderung	ja	
Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur HSK	nein	
Zur Schule gehörendes Betreuungsangebot	nein	
Schulsozialarbeit	ja	
Direktunterstellte Mitarbeitende	**Anzahl Personen**	
Lehrpersonen an Regel- und Aufnahmeklassen	4	
Fachlehrpersonen (Handarbeit, Haushaltkunde, Musik, Sport, Englisch)	10	
Förderlehrpersonen	1	
Sozialarbeit	1	
Weitere: Hausdienst	1	

Zurzeit besuchen rund 90 Schülerinnen und Schüler aus den Gemeinden Wila, Wildberg und Turbenthal die Sekundarschule Wila („Sekwila“).
Die Schulanlage am Rande des Dorfes besteht aus zwei Gebäuden, in denen das Raumangebot die Bedürfnisse der Schule gut abdeckt. Neben den vier Klassenzimmern haben die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen offenen und geschlossenen Räumen Gelegenheit, in unterschiedlichen Zusammensetzungen oder alleine zu lernen und zu arbeiten. Auf dem Pausenareal fällt der „Sabinli-Brunnen“ ins Auge, der von den Schülerinnen und Schülern für ein alljährliches Wasser-Ritual genutzt wird. Der Brunnen erinnert an eine Figur aus den Jugendbüchern von Olga Meyer.

Die Sekundarschule Wila ist als Mosaikschule organisiert und Mitglied im Verband Mosaikschulen. In vier alters- und leistungsdurchmischten Stammklassen mit den Bezeichnungen M, O, A und I. werden jeweils Schülerinnen und Schüler aus drei Jahrgängen, den drei Abteilungen A, B und C sowie den Anspruchsniveaus I, II und III in den Fächern Mathematik, Französisch und Englisch unterrichtet.
Entsprechend findet der Unterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik, Musik, Realien und Zeichnen in den Stammklassen alters- und leistungsdurchmischt statt.
Die Fächer Französisch, Englisch, Mathe-, Deutschtreffpunkt und Projekt (3. Sek) werden im Leistungs- und Jahrgangssystem unterrichtet. In diesen Fächern befinden sich Schülerinnen und Schüler aus einem Jahrgang, einer Abteilung oder einem Anspruchsniveau.

Die Fächer Haushalt, Handarbeit (textil/nicht textil) und Naturkunde werden im Jahrgangssystem abgehalten. Das Fach Sport und das Angebot Support finden aus organisatorischen Gründen jahrgangs- und niveaudurchmischt statt.

Die Schule wird von einem Schulleiter mit einem Pensum von 54% geführt. Daneben ist er noch in einem Pensum von ca. 36% als Fachlehrperson an der Schule tätig (Sport, Zeichnen). Das Schulteam bilden vier Klassenlehrpersonen der Mosaikklassen sowie 10 Fachlehrpersonen und eine Förderlehrperson. Der Hauswart ist als ICT-Verantwortlicher stark ins Schulteam integriert und erteilt zudem Kurse im Fach Werken. Für die Schulsozialarbeit hat die Schule ein Pensum von 25% zur Verfügung.

Die Sekwila hat sich mit der Weiterentwicklung der Mosaikschule und des alters- und leistungsdurchmischten Lernens eine kontinuierliche Schulentwicklungsaufgabe gestellt, die sie engagiert und motiviert vorantreibt. Das Modell „Mosaikschule“ hat sich für die kleine Sekundarschule bewährt und bietet neben den organisatorischen auch grosse pädagogische Vorteile. Der Unterricht erfolgt stark individualisiert, die Jugendlichen arbeiten mehrheitlich nach ihren Fähigkeiten, Neigungen und in ihrem eigenen Lerntempo. In den Lerngruppen planen und reflektieren sie anhand ihrer Lernbücher die individuellen Lernprozesse. Damit wird ein eigenständiges und eigenverantwortliches Lernen gefördert, ebenso der soziale Umgang in den heterogenen Gruppen und Klassen. Weitere Lern- und Unterstützungsangebote sind das Mentoring, das Coaching und die Supportstunden.

Schon seit Längerem ist die Zusammenlegung der Sekundarschulen Turbenthal und Wila ein wiederkehrendes Thema auf der schulpolitischen Agenda. Es ist allen Schulbeteiligten der Sekwila ein grosses Anliegen, dass in diesem Zusammenhang die innovative Weiterentwicklung des Modells Mosaikschule beibehalten werden kann.

Quellen: Homepage, Portfolio, Interviews

4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

→ Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.

Lehren und Lernen

→ Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.

→ Die Lehrpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

→ Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches Klassenklima.

→ Das Schulteam sorgt für eine vergleichbare und nachvollziehbare Beurteilung der Schülerleistungen.

Schulführung und Zusammenarbeit

→ Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.

→ Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.

→ Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.

→ Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

4.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Schule Sekwila sorgt engagiert für eine wertschätzende Schulgemeinschaft und bezieht die Schülerschaft in deren Gestaltung gut mit ein. Die alters- und leistungsdurchmischten Klassen sowie die vielfältigen Aktivitäten und Projekte unterstützen das soziale Lernen ausgezeichnet.

Stärken

→ An der Sekwila herrscht eine friedliche und entspannte Atmosphäre, in der sich die Schülerinnen und Schüler ausserordentlich wohl und sicher fühlen. Dies kam sowohl in der schriftlichen Befragung aller Beteiligten (SCH 1 / ELT 1,2 / LP 2 / SCH 7 / ELT, LP 4,8[1]) als auch in den Interviews stark zum Ausdruck. Die Altersdurchmischung in den vier Mosaikklassen ist ein herausragendes Merkmal der Schule. Verschiedene interviewte Personen bestätigten, dass die Altersdurchmischung die Entwicklung von sozialen Kompetenzen hervorragend fördere. Die Jugendlichen würden lernen, Verantwortung zu übernehmen und sich gegenseitig zu unterstützen. Die befragten Schülerinnen und Schüler berichteten durchwegs, dass sie sich vor allem in den durchmischten Stammklassen wohl fühlen würden. Während des Evaluationsbesuches konnte sowohl im Unterricht als auch in den Pausen ein friedliches Miteinander der Jugendlichen und ein guter Umgang aller Beteiligten beobachtet werden. Ältere und jüngere Schülerinnen und Schüler begegneten sich respektvoll, gingen aufeinander ein und arbeiteten in den heterogenen Gruppen gut zusammen. Sowohl im Leitbild als auch in der Selbstbeurteilung des Schulteams kommt zum Ausdruck, dass die Förderung der sozialen Kompetenzen sowie die Kultur der Wertschätzung und der respektvolle Umgang ein gemeinsames Anliegen aller Mitarbeitenden ist. Dies wurde in verschiedenen Gesprächen mit Schulbeteiligten und Eltern bestätigt. Verschiedene Befragungswerte aus dem Bereich Schulgemeinschaft haben sich seit der letzten Evaluation signifikant verbessert (Befragung Lehrpersonen, Eltern und Schülerschaft). (Portfolio, Homepage, schriftliche Befragung, Interviews, Beobachtungen)

→ Das Schulteam sorgt mit verschiedenen Anlässen, Aktivitäten und Projekten sowohl für einen abwechslungsreichen Schulalltag als auch für vielfältige Interaktionsmöglichkeiten zwischen den Jugendlichen. In der Selbstbeurteilung der Schule wird betont, dass die Anlässe die klassenübergreifende Umgangskultur stärken würden. 85% der schriftlich befragten Schülerinnen und Schüler beurteilten die Aussage „Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennenlerne“ mit gut oder sehr gut erfüllt. Der Mittelwert des Items liegt signifikant über dem kantonalen Durchschnitt und im Bereich der 5% höchsten Schulmittelwerte auf Sekundarstufe. Auch fällt die Bewertung dieser Aussage signifikant besser aus als bei der letzten Befragung 2011 (SCH 6). Im Jahresablauf finden zahlreiche gemeinschaftsfördernde Anlässe und Feste statt, beispielsweise das Hausfest am Schulsilvester, das Sommernachtsfest, das Nachterlebnis oder der „Sabinli-Anlass“. Zwei Projektwochen (Kreativwoche, Kurswoche) sowie Schneesporttage, Exkursionen, Klassenreisen, Wanderungen und ein Orientierungslauf stehen

[1] Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Die Abkürzung in der Klammer bezeichnet die Befragtengruppe und die Nummer das jeweilige Item.

ebenfalls im Jahresprogramm der Schule. Durch die Zusammenlegung von Lektionen in den Fächern Sport und Religion&Kultur ergeben sich mehrere Projekttage, an denen sportliche Aktivitäten oder Exkursionen durchgeführt werden. Mehrfach lobend erwähnt wurde in den Interviews der „Denksporttag“, ein Wettkampf unter den Lerngruppen in Form einer originellen Aufgabe, die in den altersdurchmischten Teams gemeinsam gelöst werden muss. (Portfolio, Homepage, Interviews)

→ Der Miteinbezug der Jugendlichen in die Verantwortung für die Schulgemeinschaft hat einen hohen Stellenwert an der Schule. Die Schülermitwirkung ist in Form eines Schülerparlamentes („Schüpa“) sehr gut etabliert und geniesst eine hohe Akzeptanz. Ein ausführliches Reglement beschreibt sowohl die Zielsetzungen, die Organisation als auch die Aufgaben, Rechte und Pflichten des Schülerparlamentes. Die Delegierten aus den vier Stammklassen treffen sich regelmässig zu Sitzungen, welche von einer Lehrperson zurückhaltend und unterstützend begleitet werden. Sitzungsleitung und Protokollführung werden von den Jugendlichen übernommen (Beobachtung). Das Schülerparlament initiiert und organisiert beispielsweise den Pausenkiosk, die Sportolympiade, das Sommernachtsfest, das Nachterlebnis und das Hausfest. Die Wirksamkeit der Schülerpartizipation zeigt sich auch in Anträgen an die Schulleitung und das Schulteam, die von den Erwachsenen aufgenommen werden (Beispiel Antrag „Alternativsporttag“ als Ersatz der Töss-Stafette). Laut schriftlicher Befragung fühlen sich über 83% der Sekundarschülerinnen und -schüler von den Lehrpersonen ernst genommen (SCH 9). Der Mittelwert des Items „Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen, können wir mitreden“ liegt signifikant über dem kantonalen Durchschnitt (SCH 12). Die interviewten Jugendlichen berichteten durchwegs, dass das Schülerparlament gut funktioniere und die Vorschläge der Schülerschaft aufgenommen würden.
Auf Klassenebene (Mentorat, Lerngruppe) sowie im individuellen Lernen und Arbeiten (individualisiertes Lernen im IU) wird den Jugendlichen sehr viel Verantwortung übergeben (vgl. *Fokusthema Individuelle Lernbegleitung*). Der Umstand, dass die Schülerinnen und Schüler an dieser Schule lernen, Verantwortung zu tragen, wurde in mehreren Interviews mit Schulbeteiligten besonders hervorgehoben und positiv bewertet. (Portfolio, schriftliche Befragung, Beobachtungen vor Ort, Interviews)

→ Das Schulteam engagiert sich wirksam für einen reibungslosen, konfliktarmen Schulalltag. Die verbindlichen Verhaltensgrundsätze (die „ernstzunehmenden Vier“) sind allen bekannt, gut akzeptiert und werden nach Bedarf unter Miteinbezug der Schülerschaft überprüft. Die wichtigsten Regelbereiche der Schule werden in der ersten Schulwoche anhand einer Zusammenstellung repetiert und von den älteren Jugendlichen in Form von kleinen Präsentationen vor der Klasse vorgetragen, beispielsweise die Hausordnung, die Pausenplatzregelungen, das Verhalten in den Gängen und Gruppenräumen etc.
Der Umgang des Schulteams mit Regeln und Sanktionen ist pragmatisch und auf Verhältnismässigkeit bedacht. Dabei orientiert sich das Team an den Grundsätzen der „Neuen Autorität“ nach Haim Omer. Störungen, schwierige Situationen und Probleme werden situativ und lösungsorientiert angegangen, wobei auf Distanz zum Geschehen geachtet wird, bevor eine Sanktion ausgesprochen wird. Bei Regelübertretungen wird meistens eine Wiedergutmachung anstelle einer Strafe angeordnet. In den Interviews mit Lehrpersonen wurde von guten Erfahrungen berichtet, man sei gelassener und die Jugendlichen würden zum Nachdenken über ihr Verhalten angeregt. Bei schwerwiegenden Fällen wird die Schulleitung oder die Fachperson für Schulsozialarbeit beigezogen, es besteht zudem die Möglichkeit, das Geschehen in der „Fallgruppe“ zu besprechen und lösungs- und ressourcenorientierte Handlungsoptionen zu erarbeiten.
Die Resultate der schriftlichen Befragung der Lehrpersonen im Bereich Regeln und Sanktionen zeigen durchwegs eine hohe Zustimmung und signifikant höhere Mittelwerte als bei

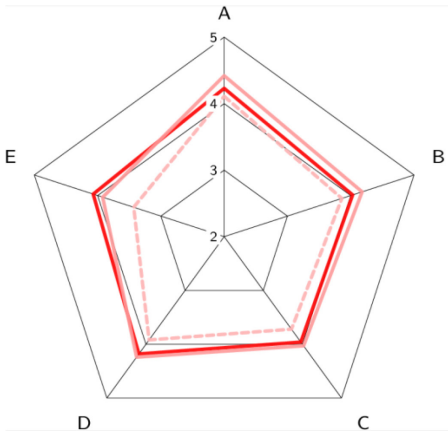
der letzten Evaluation (LP 13 - 16). Die Schülerinnen und Schüler bewerteten die Aussagen zu den sinnvollen Schulregeln, deren einheitlicher Durchsetzung und zu den gerechtfertigten Strafen grossteils mit gut oder sehr gut erfüllt, wobei zwei der Mittelwerte teilweise signifikant über dem kantonalen Durchschnitt liegen (SCH 13,14,15). Andererseits beurteilten weniger als die Hälfte der Eltern die Aussagen „Die Regeln werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt“ und „Die Strafen sind gerechtfertigt“ als gut oder sehr gut erfüllt. Dabei fällt auf, dass jeweils rund ein Drittel der Eltern die Fragen nicht beantworten konnte (ELT 14,15). Daraus könnte man schliessen, dass der neue Ansatz der Schule im Umgang mit Regelverstössen noch wenig nach aussen kommuniziert wurde. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews)

Abbildung 1

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht von Schüler/-innen

5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



Schülerinnen und Schüler (Sekundarstufe)
Vergleichswert*
kantonaler Durchschnitt

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

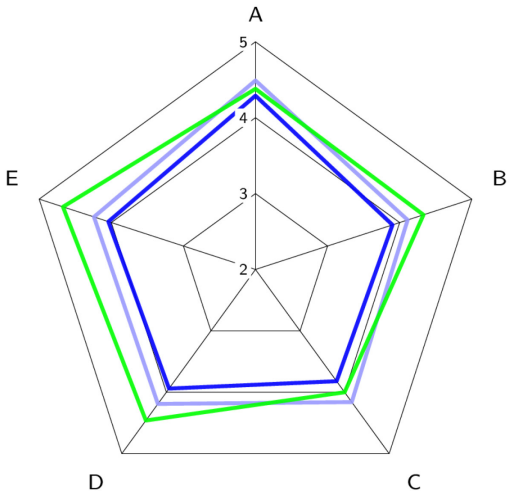
A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
B Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.
C Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.
D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 2

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern

5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



Eltern
Vergleichswert*
Lehrpersonen

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

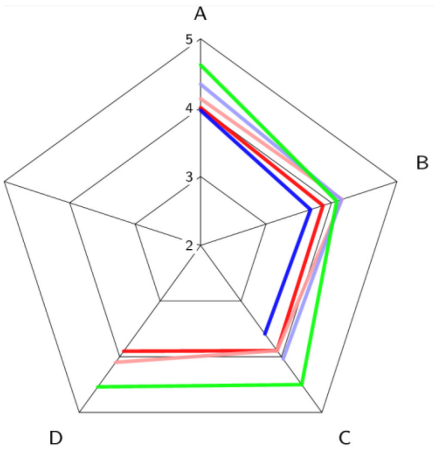
A Meine Tochter bzw. mein Sohn fühlt / Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Abbildung 3

Umgang mit Regeln

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



Schülerinnen und Schüler (Sekundarstufe)
Vergleichswert*
Eltern
Vergleichswert*
Lehrpersonen

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

A Die Schulregeln sind sinnvoll.
B Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
C Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
D Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

4.2 Lehren und Lernen

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Klare Unterrichtsstrukturen

Kernaussagen sowie Erläuterungen (Stärken und Schwächen) zu den Unterrichtsstrukturen folgen im Fokusthema.

Individuelle Lernbegleitung

Kernaussagen sowie Erläuterungen (Stärken und Schwächen) zur individuellen Lernbegleitung folgen im Fokusthema.

Lernförderliches Klassenklima

Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in den heterogen zusammengesetzten Klassen und Gruppen sehr wohl. Die Lehrpersonen achten auf einen respektvollen Umgang und übertragen den Jugendlichen in hohem Masse Verantwortung für die gemeinschaftliche Zusammenarbeit.

Stärken

→ Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in den heterogen zusammengesetzten Klassen und Gruppen sehr wohl. In der schriftlichen Befragung schätzten die meisten von ihnen sowie die meisten Eltern die Aussage zum Wohlbefinden in der Klasse als gut oder sehr gut erfüllt ein (SCH/ELT 53). In den Interviews mit allen Schulbeteiligten wurde zum Ausdruck gebracht, dass sich die Heterogenität in den Mosaikklassen sehr vorteilhaft auf die Sozialkompetenz der Jugendlichen auswirke (vgl. *Wertschätzende Gemeinschaft).* Diese selber nannten in den Interviews verschiedene Vorteile aus ihrer Sicht: Man lerne neue Leute kennen, man könne jederzeit auf die Älteren zugehen und sie um Hilfe bitten, jeder habe seine Stärken und Schwächen und man nehme Rücksicht aufeinander. (Schriftliche Befragung, Interviews, Beobachtungen)

→ Die Lehrpersonen achten gut auf einen respektvollen Umgang und ein entspanntes Lernklima. Sie beziehen die Jugendlichen in hohem Masse in die Verantwortung für das Zusammenleben und -arbeiten mit ein. Sie begegnen den Schülerinnen und Schülern wertschätzend und drücken Lob und Anerkennung in altersgemässer Art und Weise aus. Dieser Umstand zeigt sich in den Ergebnissen der schriftlichen Befragung (SCH 50 - 52, ELT 50), ebenso in den Interviews mit den Schülerinnen und Schülern. Alle waren der Meinung, dass die Lehrpersonen nett und fair seien.
Der individualisierte Unterricht (IU) erfordert eine grosse Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit von den Schülerinnen und Schüler. Wenn sie nach der 6. Klasse in eine Mosaikklasse eintreten, werden sie sowohl von den Klassenlehrpersonen als auch von ihren älteren Mitschülerinnen und Mitschülern gezielt in die Klassenkultur und in die spezielle Arbeitsweise der Schule eingeführt (vgl. *Fokusthema Klare Unterrichtsstrukturen – Differenzierte Lernangebote*). In den beobachteten IU-Lektionen sowie in den Lerngruppensitzungen konnte ein gut eingespielter und meist störungsfreier Lernbetrieb beobachtet werden. Die Jugendlichen arbeiteten in den verschiedenen Gruppierungen (Lerngruppen, Arbeitsgruppen, Schülerparlament) selbstverständlich und mit hoher sozialer Kompetenz zusammen. Das altersdurchmischte Lernen trägt hier wesentlich dazu bei, Lernerfahrungen innerhalb der Peergruppe weiterzugeben. Die Schülerinnen und Schüler wirken so als gute und respektierte Promotoren für deren eigene Lernfortschritte. Die Lehrpersonen fungierten als Coaches, unterstützten die einzelnen Jugendlichen oder Gruppen und mussten kaum intervenieren. Gut eingespielte Abläufe und klare Anweisungen der Lehrpersonen trugen zu einem meist ruhigen Verlauf der Lektionen bei. Sowohl Beobachtungen als auch Interviewaussagen zeigten, dass die Klassenführung in den Jahrgangskursen und -fächern anspruchsvoller und störungsanfälliger ist als in den Mosaikklassen und im IU. (Schriftliche Befragung, Interviews, Beobachtungen)

→ Die Lehrpersonen thematisieren Fragen des Zusammenlebens regelmässig mit ihren Klassen. Im Reglement für das Schülerparlament sind übergeordnete Lernziele für den Klassenrat für das 7., 8. und 9. Schuljahr definiert, beispielsweise demokratisches Denken und Handeln lernen, Gesprächsregeln beachten, Gespräche leiten. Nach Aussagen in den Interviews findet in den meisten Klassen mehr oder weniger regelmässig ein Klassenratsgespräch statt, oft im Anschluss an eine Lerngruppensitzung. Es werden aktuelle Themen

und Probleme sowie Ideen und Anliegen zuhanden des Schülerparlamentes diskutiert oder die Schülerin/der Schüler der Woche gekürt. Der Klassenrat wird von den Jugendlichen selber geleitet und protokolliert. Den Aussagen in der schriftlichen Befragung „Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson resp., wenn eine unserer übrigen Lehrpersonen eine andere Meinung hat“ stimmten die meisten Schülerinnen und Schüler zu. Die Mittelwerte dieser Items liegen signifikant über dem kantonalen Durchschnitt und haben sich seit der letzten Befragung verbessert (SCH 59, 60). Alle schriftlich befragten Gruppen bestätigten auch, dass die Jugendlichen lernen würden, Meinungen anderer zu respektieren (SCH/ELT/LP 1002[2]). (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews, Beobachtung)

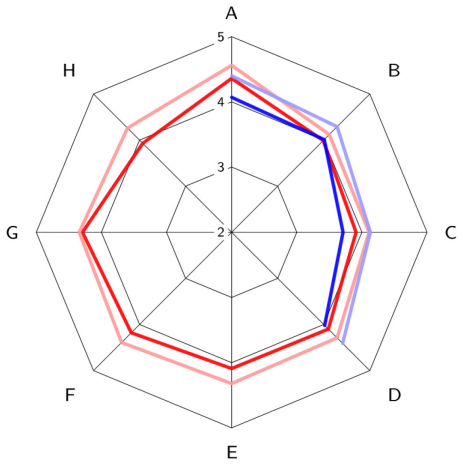
[2] Die Auswertung der Befragungsdaten zu den überfachlichen Kompetenzen ist nicht Bestandteil des Berichts, sind aber der Schulführung bekannt.

Abbildung 4

Klassenführung

Sicht von Schüler/-innen und Eltern

5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



Schülerinnen und Schüler (Sekundarstufe)
Vergleichswert*
Eltern
Vergleichswert*

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

A Mein Kind fühlt sich / Ich fühle mich wohl in der Klasse.
B Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es / Wenn ich gut arbeite, werde ich von der Klassenlehrperson gelobt.
C Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.
E Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.
F Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.
G Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.
H Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.

Vergleichbare Beurteilung

Kernaussagen sowie Erläuterungen (Stärken und Schwächen) zur vergleichbaren Beurteilung folgen im Fokusthema.

4.3 Schulführung und Zusammenarbeit

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wirkungsvolle Führung

Die Leitung der Schule gewährleistet klare Abläufe, eine sehr gute Kommunikation und eine sorgfältige und unterstützende Personalführung. Die konsequente Weiterentwicklung als Mosaikschule steht im Fokus der pädagogischen Ausrichtung.

Stärken

→ Die Führung der Sekwila erfolgt klar, strukturiert und umsichtig. Bei allen Schulbeteiligten geniesst sie eine ausgezeichnete Akzeptanz. In der schriftlichen Befragung der Lehrpersonen zeigt sich eine hohe Zustimmung bei allen Items, die sich auf die Schulführung beziehen. Einzelne Mittelwerte zeigen zudem eine signifikant steigende Tendenz seit der letzten Evaluation (LP 902, LP 90 - 94). Der Mittelwert des Items zur Zufriedenheit der Eltern mit der Schulführung liegt über dem kantonalen Durchschnitt und fällt ebenfalls signifikant besser aus als bei der letzten Befragung (ELT 902). In allen Interviews mit verschiedenen Schulbeteiligten und den Eltern wurde die Zufriedenheit mit der Schulleitung ausgedrückt. Als besondere Stärke wurde die hohe Bereitschaft genannt, auf Anliegen und Bedürfnisse von Eltern und Jugendlichen einzugehen. Mehrfach wurde der gute Kontakt des Schulleiters zu den Schülerinnen und Schülern hervorgehoben, die ihn schätzen und respektieren würden. (Schriftliche Befragung, Interviews)

→ Die Personalführung geschieht unterstützend und wertschätzend mit Schwerpunkt auf einer sorgfältigen Teamentwicklung. Die Rahmenbedingungen der Personalführung sowie das Verfahren der Mitarbeiterbeurteilung sind in der Geschäftsordnung der Schule ausführlich geregelt. Die Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergespräche (MAG) werden sorgfältig vorbereitet. Neben einem persönlichen Ziel der einzelnen Lehrperson legt die Schulleitung zusätzlich ein Jahresziel für alle Mitarbeitenden fest, welches mit dem Schulentwicklungsprogramm verknüpft ist. Dieses Jahr steht das Thema „Wege und Mittel zur Erholung“ im Fokus. Jede Lehrperson macht zudem eine persönliche Standortbestimmung anhand eines Fragenkatalogs, der sowohl eine Selbstbeurteilung als auch eine Rückmeldung an die Schulleitung beinhaltet. Neuerdings wird das MAG und der Unterrichtsbesuch inkl. Rückmeldung durch die Schulleitung zeitlich voneinander getrennt durchgeführt. In der schriftlichen Befragung befanden fast alle Lehrpersonen, dass die Mitarbeitergespräche zielorientiert seien (LP 91). In den Interviews wurden die Gespräche als konstruktiv und wertschätzend geschildert.
Die Einführung und Begleitung von neuen Mitarbeitenden erfolgt schrittweise und ist gut geregelt. An einem ganztägigen Spezialkonvent vor Schuljahresbeginn bereitet sich das Team auf das neue Schuljahr vor, definiert die Verantwortlichkeiten und wird umfassend über organisatorische und pädagogische Themen informiert. Dabei werden die geltenden Regeln und die dafür vereinbarten Konsequenzen in Erinnerung gerufen. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews)

→ Die Schule hat mit der Umstellung auf das Modell Mosaikschule schon vor mehreren Jahren einen starken pädagogischen Schwerpunkt gesetzt und entwickelt das Modell stetig weiter. Die stark ausgeprägte Individualisierung des Unterrichtes bedingt nicht nur organisatorische Anpassungen, sondern erfordert von den Lehrpersonen eine grosse Umstellung

im methodischen und didaktischen Bereich. In den altersdurchmischten und leistungsheterogenen Stammklassen arbeiten die Schülerinnen und Schüler weitgehend eigenverantwortlich in ihren persönlichen Lernprozessen. In den ebenfalls durchmischten Lerngruppen unterstützen sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig in organisatorischen und fachlichen Fragen. Die verschiedenen Elemente des individualisierten Unterrichtes (IU) werden laufend überprüft, verbessert und weiterentwickelt. So wird beispielsweise zurzeit die Arbeit mit dem Lernbuch optimiert. Aufgrund einer Anregung aus einem Schulbesuch in einer anderen Mosaikschule wurde zu Beginn dieses Schuljahres das Coaching eingeführt. Dabei erhalten die Jugendlichen die Möglichkeit, sich in regelmässigen Gesprächen mit der für sie verantwortlichen Lehrperson auszutauschen und Unterstützung für den eigenen Lernprozess zu erhalten. Die Schulleitung unterstützt diese Entwicklungen durch gezielt eingesetzte Weiterbildungen, z.B. aktuell im Bereich „Prozessberatung“ (Systemischer Ansatz) als Unterstützung des Coachings.
Fast alle schriftlich befragten Lehrpersonen beurteilten die Aussage „ Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich“ mit gut oder sehr gut erfüllt (LP 93). (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews)

→ Die Schulführung gewährleistet in den Bereichen Organisation, Administration sowie Information einen reibungslosen Schulbetrieb. Auch die schriftliche Befragung der Lehrpersonen zeigt hohe zustimmende Werte in diesem Bereich. Die Beurteilung von vier der fünf Items fällt dabei signifikant besser aus als bei der letzten Befragung (LP 96 - 100). Dies wurde in verschiedenen Interviews mit Schulbeteiligten bestätigt.
Der umfassenden Information und der guten Kommunikation wird ein grosses Augenmerk geschenkt. Die Schule nutzt dazu die Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) schon seit mehreren Jahren und hat bereits im Jahr 2008 ein Informatik-Konzept erstellt. Die webbasierte Lernplattform InfoMentor wurde erfolgreich eingeführt und wird von allen Schulbeteiligten geschätzt. Sie dient sowohl für die Planung und Durchführung von Unterrichtseinheiten und „Lernschritten“[3] im IU sowie auch als Informations- und Kommunikationsplattform zwischen Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern. Sowohl Unterrichtsmaterialien wie auch sämtliche schulinternen Papiere und Unterlagen sind auf dem schuleigenen Server professionell abgelegt und stehen allen Teammitgliedern zur Verfügung. Auf der Homepage der Schule sind umfassende Informationen, auch im pädagogischen Bereich abrufbar, beispielsweise zu den Vorteilen der Altersdurchmischung oder zum Modell Mosaikschule.
Das im Rahmen der Einführung der Mosaikschule erstellte „Handbuch für die Mosaikschule Wila“ wird zurzeit von der Schulleitung überarbeitet und ergänzt, da verschiedene Papiere und Konzepte nicht mehr aktuell sind oder fehlen. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews, Beobachtungen vor Ort)

Schwäche

→ Die Stellvertretung der Schulleitung ist nicht geregelt. Sie sollte gemäss Geschäftsordnung der Schule im Sinne der Volksschulverordnung erfolgen, entweder durch eine externe Schulleitungsperson oder durch eine Lehrperson. (Portfolio, Interviews)

[3] Lerninhalte sind auf der Basis von „Lernwegen“ in „Lernschritten“ aufbereitet. Diese variieren in Menge sowie Schwierigkeitsgrad und benennen die Lernziele, welche die Schülerinnen und Schüler über die vorgegebenen Aufträge erreichen können (vgl. www.mosaik-sekundarschulen.ch, Konzept „Lernwegfabrik“)

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule leistet kontinuierliche Entwicklungsarbeit in Bezug auf das Modell der Mosaikschule und des individualisierten Unterrichtes. Einer Priorisierung der Projekte sowie der Unterscheidung zwischen Entwicklungszielen und Sicherungszielen wird zu wenig Beachtung geschenkt.

Stärken

→ Die Sekwila hat sich mit der Weiterentwicklung der Mosaikschule und des alters- und leistungsdurchmischten Lernens eine kontinuierliche Schulentwicklungsaufgabe gestellt, die sie engagiert und motiviert vorantreibt. Im Schulprogramm 2015 - 2017 sind in den Bereichen „Lehren und Lernen“, „Führungsverständnis“ und „Lebensraum Schule und Klasse“ verschiedene Themen aufgeführt, an denen im grob definierten Zeitraum gearbeitet werden soll. Das Schulprogramm gibt im Weiteren Auskunft über den Bezug der Themen zum Leitbild, den Ist-Zustand, die Zielsetzung sowie die Überprüfung und die Ressourcen. Aktuelle Themen, die zurzeit im Fokus stehen, sind die Arbeit mit dem Lernbuch, das Mentoring und das Coaching, die Anwendung von Lernstrategien sowie die Neue Autorität. Die Entwicklungsziele basieren auf der gemeinsamen Auswertung des Schulprogramms an den Schulentwicklungstagen der letzten beiden Jahre. Alle schriftlich befragten Lehrpersonen stimmten der Aussage, dass die Qualitätsentwicklung an der Schule eine grosse Bedeutung habe, zu (LP 113), während 73% der befragten Eltern das Item „Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern“ mit gut oder sehr gut erfüllt einschätzten (ELT 110). (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews)

→ Schulentwicklungsthemen werden in verschiedenen Arbeits- und Fachgruppen kontinuierlich bearbeitet. Dabei nimmt die Projektgruppe „Quadl“ eine besondere Stellung ein. Sie ist verantwortlich für die Qualität des alters- und leistungsdurchmischten Lernens und hat sich in letzter Zeit zu einer Art Steuergruppe entwickelt, die gemeinsam mit der Schulleitung massgeblich die Schulentwicklung plant und organisiert. Die Gruppe „Quadl“ arbeitet aufgrund eines Projektauftrages, der die Zielsetzungen sowie die organisatorischen Bereiche regelt. Auch für die beiden Fachgruppen Mathematik und Deutsch bestehen Projektaufträge, da diese Arbeitsgruppen neben der Sicherung und Weiterentwicklung des entsprechenden Fachs auch Projekte in diesem Bereich erarbeiten und umsetzen. Die Projektaufträge sind nach den Grundsätzen des Projektmanagements formuliert, in denen u.a. die Verantwortlichkeiten, die Zielsetzungen, die Überprüfung, Kosten und Nutzen sowie Termine und Zeitgefässe definiert sind.
Für einzelne Entwicklungsthemen (z.B. Mentoring, Bildnerisches Gestalten oder Kompetenzorientierter Realienunterricht) engagieren sich kleinere Arbeitsgruppen oder einzelne Lehrpersonen eigenverantwortlich und ohne einen schriftlichen Auftrag. Die Aussage in der schriftlichen Befragung „Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge“ beurteilten alle Lehrpersonen als gut oder sehr gut erfüllt (LP 115). (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews)

→ Die Schule reflektiert ihre Stärken und Schwächen regelmässig, überprüft ihre Entwicklungsschritte und Projekte und bezieht die Meinung der Schülerinnen und Schüler (zum Unterricht) sowie der Eltern (Onlinebefragung zur Nutzung der Homepage und von Info-Mentor) bei Bedarf mit ein. An den sechs Schulentwicklungstagen pro Jahr sowie auch an den wöchentlichen Schulkonventen findet ein kontinuierlicher Informationsaustausch zu den laufenden Projekten aus den verschiedenen Fach- und Arbeitsgruppen statt (vgl. *Verbindliche Kooperation/Schulinterne Rahmenbedingungen*). Der jährliche Rückblick im

Team führt unter der Berücksichtigung des Leitbildes zum neuen Schulprogramm. Das Programm des Schulentwicklungstages vom Juni 2015 zeigt auf, wie sorgfältig und zielgerichtet die Reflexion und Evaluation der Schulentwicklung umgesetzt wird. In einer Soft-Analyse wurden die Stärken, Schwächen, Chancen und Bedrohungen für die Sekwila herausgearbeitet. Auf der Homepage der Schule wird jährlich ein zusammenfassender Rückblick auf die Schulentwicklungsthemen veröffentlicht.
In einer jährlichen Online-Befragung haben die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, ihre Meinung zu Fragen des Unterrichts abzugeben. Die Aussage in der schriftlichen Befragung „Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig“ wurde von den meisten Lehrpersonen mit gut oder sehr gut erfüllt beurteilt (LP 117). Die Bewertung dieser Aussage fällt signifikant besser aus als bei der letzten Befragung. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews)

Schwäche

→ Die Priorisierung und Planung der Schulentwicklungsprojekte gelingt noch nicht zufriedenstellend. Das aktuelle Schulprogramm ist sehr umfangreich und unterscheidet nicht zwischen Entwicklungs- und Sicherungszielen. Im Schulprogramm sind zwar alle entwicklungsrelevanten Qualitätsthemen aufgeführt. Es ist jedoch schwierig nachzuvollziehen, welche Themen und Projekte in eine Jahresplanung und damit in eine klare zeitliche Einordnung überführt werden. Die Terminangaben sind allgemein sehr ungenau und lassen nicht erkennen, wann ein Projekt abgeschlossen ist. Damit fehlt eine klare Priorisierung der Entwicklungsvorhaben. Die vorliegenden Planungsinstrumente unterstützen die systematische Arbeit sowie eine wirkungsvolle Steuerung der Entwicklungsarbeit nicht ausreichend.
Auch bei den Arbeitsgruppen, die an den Schulentwicklungsthemen arbeiten, wird wenig klar unterschieden, welche aufgrund eines Projektauftrages ein Schwerpunktthema aus dem Schulprogramm zeitlich begrenzt bearbeiten oder welche als themenverantwortliche Personen oder Arbeitsgruppen die bereits implementierten Themen, Projekte und Anlässe sichern und begleiten. (Portfolio, Interviews)

Verbindliche Kooperation / Zusammenarbeit im Rahmen der individuellen Lernbegleitung

Das Schulteam zeigt eine hohe Kooperationskultur. Es engagiert sich gemeinsam für gute Rahmenbedingungen und eine erfolgreiche Umsetzung des individualisierten Unterrichts IU. Umfassende Absprachen sichern eine einheitliche und verbindliche Praxis.

Stärken

→ Die an der Schule Tätigen engagieren sich sowohl im Schulalltag als auch in der Schul- und Unterrichtsentwicklung stark für die erfolgreiche Umsetzung des Konzepts der Mosaikschule. Die Rahmenbedingungen haben sich seit der Einführung im Schuljahr 2009/10 gefestigt und werden vom Team laufend überprüft, verbessert und weiterentwickelt. Sowohl Klassen- wie auch Fachlehrpersonen sind sehr gut in die Prozesse miteinbezogen. Die webbasierte Lernplattform InfoMentor unterstützt die Lehrpersonen ausgezeichnet beim Austausch zur Planung und Durchführung von Unterrichtseinheiten und „Lernschritten“ sowie auch beim schülerbezogenen Austausch. Die sonderpädagogische Fachperson arbeitet mehrheitlich integrativ in den Klassen und Lerngruppen und unterstützt die Lehrpersonen bei der Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler in ihren individuellen Lernprozessen zu

begleiten. Sie ist sehr gut in das System integriert und vernetzt (vgl. *Fokusthema Individuelle Lernbegleitung).*
Die schriftliche Befragung der Lehrpersonen zeigt eine hohe allgemeine Zufriedenheit damit, wie an dieser Schule zusammengearbeitet wird (LP 903), und die meisten Lehrpersonen attestieren dem Team eine grosse Bereitschaft zur Zusammenarbeit (LP 121). Die Aussage „Ich arbeite gern an dieser Schule" erreichte einen hohen Mittelwert von 4.67, welcher signifikant höher ist als bei der letzten Befragung (LP 204). Der Aussage, die Zusammenarbeit im Team trage zur Verbesserung der Schulqualität bei, stimmten die meisten Lehrpersonen zu (LP 127). Einzelne interviewte Personen hoben hervor, dass alle Lehrpersonen das System unterstützen würden und äusserten die Hoffnung, dass man auf diesem innovativen Kurs weiterfahren könne, auch bei einer allfälligen Schulfusion. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews, Beobachtungen)

→ Die schulinterne Zusammenarbeit ist zweckmässig organisiert. Der schriftlichen Befragung zufolge sind fast alle Lehrpersonen der Meinung, dass die Zusammenarbeit sinnvoll geregelt sei (LP 120). Für die Kooperation und den pädagogischen Austausch sind verschiedene Gefässe eingerichtet. An den sechsmal jährlich stattfindenden Schulentwicklungstagen widmet sich das Team ausführlich verschiedenen Themen der Unterrichts-, Organisations- und Personalentwicklung. Die Schulentwicklungstage werden von der Schulleitung zusammen mit der „Quadl"-Gruppe vorbereitet. An einer ganztägigen Sitzung im Juni evaluiert das Schulteam die Schulentwicklungsarbeit und die aktuellen Projekte. Die intensive pädagogische Zusammenarbeit in diesem Kooperationsgefäss wird laut Interviewaussagen sehr geschätzt. Der wöchentliche Konvent dient der Koordination und Information im Team sowie dem Austausch über aktuelle Schülerbelange. Er ist nach Aussagen des Teams (Selbstbeurteilung, Interviewaussagen) konzentriert und effizient geführt sowie informativ. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews)

→ Die Lehrpersonen arbeiten in verschiedenen Arbeitsgruppen in unterschiedlicher Besetzung intensiv und engagiert zusammen. Die „Quadl"-Gruppe *(*vgl. *Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung*) ist zurzeit damit beauftragt, die Arbeit mit dem Lernbuch zu optimieren. In den Fachgruppen Mathematik und Deutsch erarbeiten die Lehrpersonen verbindliche Unterlagen, Materialien und Vorgaben bezüglich Lernstoff, Lernziele und Lernkontrollen in den betreffenden Fächern. Sie überarbeiten „Lernschritte" (Lerninhalte für alle drei Sek-Jahrgänge), welche dann allen Lehrpersonen zur Verfügung stehen. Dabei findet ein reger fachspezifischer Austausch statt. Die einfachen Protokolle dienen der Schulleitung und dem Team zur Information.
Die Fachlehrpersonen sind in die Kooperation ausgezeichnet mit einbezogen. Sie sind an allen Schulentwicklungstagen dabei und arbeiten in Arbeitsgruppen und an Projekten mit. Neu werden sie auch im Coaching eingesetzt und betreuen somit einzelne Schülerinnen und Schüler und führen deren Eltern- und Standortgespräche. Zweimal jährlich vor der Zeugnisabgabe findet ein „Verhaltenskonvent" statt, an dem die Beurteilung des Arbeits-Lern und Sozialverhaltens der Schülerinnen und Schüler gemeinsam im Team besprochen und festgelegt wird.
Die Zusammenarbeit mit dem Hausdienst und dem Sekretariat ist laut Aussagen des Schulteams niederschwellig gewährleistet. Für die Schulsozialarbeit würde sich die Schule mehr Präsenzzeit wünschen. Der Hausdienst nimmt eine wichtige Stellung im Schulteam ein, da er zusätzlich zu den Aufgaben des Hausdienstes als IT-Verantwortlicher und als Fachlehrperson für freiwillige Kurse im Fach Werken tätig ist. (Portfolio, Interviews)

→ Die intensive Kooperation und die gute Kommunikationskultur unterstützt die Leistungsfähigkeit des Schulteams gut. Der anforderungsreiche Unterricht in den alters- und leistungs-

durchmischten Klassen erfordert eine intensive Pflege der Teamkultur. In der Selbstbeurteilung nennt das Schulteam verschiedene Aspekte aus dem Bereich der Zusammenarbeit als Stärke der Schule, u.a. die Feedbackkultur und den direkten, konsensorientierten Umgang. Dreimal jährlich findet eine professionell geführte Supervision für das ganze Team statt mit der Zielsetzung, den Arbeitsprozess und die Zusammenarbeit im Team zu reflektieren und aktuelle Fragen zu klären. Die schriftliche Befragung der Lehrpersonen im Bereich der verbindlichen Zusammenarbeit, sowohl in der Organisation des Schulalltags als auch in der Schul- und Unterrichtsentwicklung, ergab hohe zustimmende Werte und zeigt in fast allen Items eine signifikante Verbesserung gegenüber der letzten Evaluation (LP 123-126). Auch in der Befragung zur Zufriedenheit der Lehrpersonen fallen hohe zustimmende Werte auf. Allerdings wird das Item „Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis“ nur von gut der Hälfte der Lehrpersonen mit gut oder sehr gut erfüllt beurteilt. Dieses Thema wurde jedoch von der Schulleitung mit dem diesjährigen Jahresziel für alle Lehrpersonen „Wege und Mittel zur Erholung finden“ erkannt und angegangen. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews)

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern umfassend über alle wichtigen Belange der Schule sowie den Lernstand ihres Kindes und bietet ihnen angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten.

Stärken

→ Die Schule informiert die Eltern auf verschiedenen Kanälen rechtzeitig und umfassend über alle wichtigen Belange und Termine. Sowohl für die Kontakte als auch den Informationsfluss hat die Schule verschiedene Regelungen getroffen, die eine einheitliche und verbindliche Praxis gewährleisten. Zu Beginn des Schuljahres erhalten die Eltern von der Schulleitung mit der „Post aus der Sekwila“ eine Handreichung mit Adressen und Informationen rund um den Schulbetrieb sowie Einladungen zu den Elternabenden und für die Besuchswoche. Weitere Elternbriefe der Schulleitung informieren über Themen aus dem Schulalltag (z.B. zum Lernbuch, zu InfoMentor, zur Beurteilung) oder zu aktuellen Vorfällen von allgemeinem Interesse. Wichtige Informationen können auch über die eigene Website der Schule abgeholt werden. Besonders erwähnenswert ist das ansprechende und mit vielen Fotos aufwändig gestaltete „Infoblatt“ der Sekwila, welches viermal jährlich erscheint mit Beiträgen der Schulleitung, einzelner Lehrpersonen und von Schülerinnen und Schülern. Auf Klassenebene sind die Lehrpersonen über E-Mail und Handy sehr gut erreichbar, was auch in der Selbstbeurteilung der Schule als Stärke hervorgehoben wurde. Eltern berichteten dies in den Interviews und lobten den guten Kontakt zu den Lehrpersonen.
Mit der webbasierten Datenbank InfoMentor hat die Schule eine Informations- und Kommunikationsplattform zwischen Schule und Elternhaus zu Verfügung, die es den Eltern ermöglicht, u.a. im Familienportal Informationen zum aktuellen Lernstand ihres Kindes abzurufen. In der schriftlichen Befragung der Eltern zeigt sich durchwegs eine hohe Zufriedenheit mit den Informationen auf Schul- und Klassenebene. Die Mittelwerte der Schule zeigen dabei alle eine signifikant steigende Tendenz seit der letzten Evaluation (ELT 140 - 143). (Portfolio, Homepage, schriftliche Befragung, Interviews)

→ Die Schule bietet den Eltern verschiedene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten an. Die Orientierungs- und Besuchsanlässe sind sowohl inhaltlich als auch terminlich vorgegeben. Neben den Elternabenden im September finden jeweils ein Berufswahl-Elternabend, ein

Stellwerk-Elternabend und eine Übertritts-Veranstaltung für die zukünftigen Schülerinnen und Schüler statt. An der jährlichen Besuchswoche im September können Eltern und weitere Interessierte Einblick in den Schulalltag nehmen. Die Eltern werden auch an Anlässe, beispielsweise die Vernissage der Kreativwoche, die Adventsbegehung, zum Abschlussprojekt der 3. Sek und zur Verabschiedung der 3. Sek eingeladen. Die schriftlich befragten Eltern zeigten sich mit den Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten überdurchschnittlich zufrieden (ELT 145 - 148). (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews)

→ Die Elternmitwirkung existiert in einer sehr einfachen Form als „Elternrat“ seit 2003. Er ist weder in der Geschäftsordnung der Schule erwähnt noch wurde dafür ein offizielles Konzept erarbeitet. Eine einfache, allgemein gehaltene, schriftliche Zusammenstellung zeigt sowohl die Leitidee, die Aufgabenbereiche, die Ziele, die Aktivitäten und die Abgrenzung zur Schule auf. In den Interviews wurde bestätigt, dass der Elternrat nicht so strikte geregelt sei, dafür entspannt und pragmatisch funktioniere.
Der Elternrat unterstützt die Schule sehr gut im Berufswahlprozess. Er organisiert jährlich einen aufwändigen Berufswahlparcours, der zusammen mit der Sekundarschule Turbenthal durchgeführt wird. Dieses Engagement wurde in Interviews mehrfach lobend erwähnt. Der Elternrat organisiert auch Informationsabende für Eltern mit aktuellen Themen oder einen Samariterkurs für Schülerinnen und Schüler. Der „Runde Tisch“ musste, mangels Interesse von Seiten der Eltern, aufgegeben werden.
Die allgemeine Zufriedenheit mit der gegenseitigen Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern ist sowohl bei den schriftlich befragten Eltern als auch bei den Lehrpersonen sehr hoch, bei den Eltern sogar überdurchschnittlich und signifikant besser als bei der letzten Befragung (ELT 905, LP 904). Die Eltern zeigten sich auch mehrheitlich zufrieden mit den Mitwirkungsmöglichkeiten und mit der Art und Weise, wie sie bei geeigneten Gelegenheiten mit einbezogen werden. Die Mittelwerte der betreffenden Items liegen durchwegs über dem kantonalen Mittel (ELT 146 - 149). (Portfolio, Homepage, schriftliche Befragung, Interviews)

5 Fokusthema: Individuelle Lernbegleitung

QUALITÄTSANSPRÜCHE

→ Die Lehrpersonen gestalten Unterrichtssequenzen, welche unterschiedliche Lernwege und Leistungsniveaus zulassen.

→ Die Lehrpersonen erfassen die Lernleistungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

→ Die Lehrpersonen unterstützen die einzelnen Schülerinnen und Schüler gezielt.

→ Die Lehrpersonen fördern die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit ihrem eigenen Lernen.

→ Die Schule fördert die Zusammenarbeit in der individuellen Lernbegleitung.

→ Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen und Schulbehörden sind mit der individuellen Lernbegleitung zufrieden.

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Klare Unterrichtsstrukturen – Differenzierte Lernangebote

Die Schule ermöglicht allen Schülerinnen und Schülern einen attraktiven, weitgehend individualisierten und konsequent lernzielorientierten Unterricht.

Stärken

→ Die Schule richtet ihr Lernangebot und ihre Lernstrukturen in hohem Masse auf die unterschiedlichen Voraussetzungen, Fähigkeiten und Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler aus. In den vier altersdurchmischten Stammklassen befinden sich jeweils Jugendliche aus drei Jahrgängen, drei Abteilungen und verschiedenen Leistungsniveaus. In der Stammklasse werden die Fächer Deutsch, Mathematik, Musik, Realien sowie Zeichnen alters- und leistungsdurchmischt unterrichtet. Dasselbe gilt im IU (individualisierter Unterricht) für die Fächer Deutsch, Mathematik, Zeichnen, Geschichte, Geografie sowie den Sportunterricht und die Support-Lektionen (Aufgabenhilfe). Hingegen werden die Fächer Französisch, Englisch sowie der Deutsch- und Mathematik-Treffpunkt (Treffpunkte dienen der Vertiefung einzelner Themen und Auseinandersetzung mit speziellen Fragestellungen) und der Projektunterricht im Leistungs- und Jahrgangssystem durchgeführt. Der Haushalt-, Handarbeit- und Naturkundeunterricht wiederum findet in den Jahrgangsklassen statt. Jährlich führt die Schule Projektwochen im Bereich Zeichnen und Gestalten durch („Kreativwochen“) und organisiert acht Projekthalbtage in Religion, Kultur und Sport. Die Schülerinnen und Schüler haben zudem die Möglichkeit in musischen und handwerklichen Bereichen sowie zu überfachlichen Themen Wahl- und Freifächer zu belegen. Klassenlehrpersonen verfügen über eine bestimmte Anzahl Jahreslektionen, welche sie für Klassenratsstunden, Lerngruppensitzungen oder anderes einsetzen wie z.B. seit diesem Schuljahr für das Lerncoaching. Dabei werden jeweils einer Lehrperson (auch Fach- und Förderlehrpersonen) zwei bis drei Lernende zugeteilt, unter anderem mit dem Ziel, mit den Jugendlichen regelmässig (ca. alle sechs Wochen) ein Coaching-Gespräch über ihr Lernen zu führen. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews, Beobachtungen)

→ Alle Lehrpersonen gestalten ihren Unterricht ausgesprochen differenziert und individualisiert. Auf der Basis von Grob- und Feinzielen werden Themen aufbereitet und in Form von „Lernschritten“[4] im Unterricht als Lernaufträge mit klaren Zielsetzungen (Lernzielen) eingesetzt. Dies ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, nach einer Einführungssequenz ihren individuellen Lernweg weitgehend selbstständig zu verfolgen. Sie planen im Lernbuch konkret, wann sie welche Aufgaben und Tests gemäss Vorgabe machen wollen. In den beobachteten Lektionen arbeiteten die Schülerinnen und Schüler fast immer in ihrem eigenen Tempo, innerhalb desselben Themas und oft innerhalb des aktuellen „Lernschrittes“ an unterschiedlichen Aufgaben. In der schriftlichen Befragung beurteilten drei Viertel der Schülerinnen und Schüler die Aussage, ob die Klassenlehrperson den Schülerinnen und Schüler der Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können zuweise, als gut oder sehr gut erfüllt (SCH 31, 32). Die Durchschnittswerte der Items liegen zudem signifikant über dem kantonalen Mittelwert der 5%-Sekundarschulen mit den höchsten Werten und zeigen

[4] Lerninhalte sind auf der Basis von „Lernwegen“ in „Lernschritten“ aufbereitet. Diese variieren in Menge sowie Schwierigkeitsgrad und benennen die Lernziele, welche die Schülerinnen und Schüler über die vorgegebenen Aufträge erreichen können (vgl. www.mosaik-sekundarschulen.ch, Konzept „Lernwegfabrik“).

steigende Tendenz. Das entsprechende Item wurde auch von den meisten Eltern und Lehrpersonen positiv beurteilt (ELT/LP 31). Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler erhalten gemäss schriftlicher Befragung oft schwierigere Aufgaben (ELT/SCH/LP 30). Bei den Jugendlichen liegt der Durchschnittswert des entsprechenden Items signifikant über dem kantonalen Mittel aller Sekundarschulen und nahe bei demjenigen der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten. Die meisten Eltern finden zudem, die Schule fordere von ihren Kindern angemessen hohe Leistungen (ELT 34). Der Mittelwert dieser Aussage zeigt eine steigende Tendenz. Gemäss Aussagen aller Anspruchsgruppen und Beobachtungen in den Unterrichtssequenzen kommt es regelmässig vor, dass Jugendliche innerhalb eines Jahrganges in unterschiedlichen Leistungsniveaus arbeiten. Wenn die Lehrpersonen erkennen, dass einzelne Schülerinnen und Schüler zusätzliche, kleinere Aufbauschritte benötigten, würden sie zusätzliche oder neue „Lernschritte“ erarbeiten, wurde in verschiedenen Interviews berichtet. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews, Beobachtungen)

→ Mit vielfältigen Lehr- und Lernformen gelingt es den Lehrpersonen hervorragend, einen attraktiven und zielgerichteten Unterricht zu gestalten. Für die einzelnen „Lernschritte“ sind jeweils nicht nur Lernziele formuliert, sondern auch Arbeitsformen vorgegeben. Die Jugendlichen üben am Computer Rechenoperationen, suchen in Partnerarbeit nach verschiedenen Lösungswegen, erarbeiten Themen, die sie in der Gruppe anderen weitergeben, oder erlernen spezifische Arbeitstechniken. Die Schülerinnen und Schüler sind oft frei in der Wahl der Reihenfolge und dürfen auch eigene Arbeitsformen vorschlagen. Wenn sie in einem Fach gut arbeiten, können sie an „Lernschritten“ aus einem anderen Fach, wo sie nicht so weit sind, arbeiten. Wie aus den Interviews hervorging und in den Lektionen zu beobachten war, arbeiten die Jugendlichen immer wieder in verschiedenen Gruppen und Partnerschaften zusammen. Sie seien es gewohnt, mit jedem oder jeder zusammenzuarbeiten, wurde sowohl von den Jugendlichen selbst als auch von den Eltern und Lehrpersonen berichtet. Die Jugendlichen zeigten sich sehr zufrieden mit der Art ihres Unterrichts. In den besuchten Lektionen konnte beobachtet werden, wie die Jugendlichen die vielfältigen individuellen Lern- und Arbeitsformen gut variierten, um im eigenen Rhythmus zu arbeiten. Die Zeit wurde gut fürs Lernen genutzt. Es sei „lässig“ und motivierend im eigenen Tempo zu arbeiten, berichteten sie in den Interviews, die Unterrichtsform komme allen entgegen. Man müsse keine Rücksicht auf andere nehmen und behindere auch niemanden, wenn man langsamer sei oder etwas nicht so schnell verstehe. Gleichzeitig merkten sie an, dass es für einige eher schwierig sei, in diesem System den eigenen Weg zu finden. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews, Beobachtungen)

→ Schülerinnen und Schülern können sich im komplexen Schul- und Lernalltag dank den vielfältigen und gezielt eingesetzten Orientierungshilfen rasch und gut zurechtfinden. Sie werden von den Lehrpersonen verantwortungsvoll und wirksam an die Planung und Organisation des eigenen Lernens herangeführt und übernehmen stetig mehr Verantwortung für ihr Lernen. Die neuen Erstklässler erhalten während der ersten Wochen einen Mentor, eine Mentorin aus der eigenen Stammklasse zur Seite gestellt. Diese begleiten sie im Schulalltag, im Unterricht, im Umgang mit den Lernmaterialien und bei Fragen zum eigenen Lernen. In den Interviews äusserten sich alle Anspruchsgruppen sehr positiv zum neuen Mentoring-Projekt. Insbesondere ältere Jugendliche und Eltern hielten fest, dass mit diesem Projekt der Übertritt aus dem Jahrgangsunterricht der Primarstufe in den alters- und leistungsdurchmischten Unterricht der Sekundarschule gut gelinge. Die Jugendlichen würden sich rasch zurechtfinden. Sie lernten zu fragen und sich bei ihren Mitschülerinnen und –schülern Hilfe zu holen. Die älteren Schülerinnen und Schüler seien wichtige Vorbilder geworden. Diese Rolle würden die meisten verantwortungsbewusst wahrnehmen, wie sich in den Lerngruppen (vgl. *Lernförderliches Klassenklima*) zeige.

Wichtigstes Orientierungsinstrument im Schulalltag ist das Lernbuch. Als individuelle Agenda begleitet und dokumentiert es das eigene Lernverhalten, hält Lernfortschritte sowie Lernerkenntnisse und -strategien fest und unterstützt die vorausschauende Planung neuer Lernaufträge. In den besuchten Lektionen nutzten die Lehrpersonen sowie die Schülerinnen und Schüler das Lernbuch, um den aktuellen Arbeitsstand und die nächsten „Lernschritte“ und Aufgaben laufend zu überprüfen und weiter zu planen. Der in „Lernschritte“ aufbereitete Unterrichtsstoff gibt den Jugendlichen klare Hinweise, an welchen Themen und mit welchen Zielen sie gerade arbeiten. Der Wochenplan für die aktuelle und die folgende Woche war in den Klassenzimmern gut sichtbar platziert. Die Lehrpersonen trugen dort neue Termine und Aufgaben ein, wiesen auf Terminänderungen hin und markierten wichtige Aufträge. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews, Beobachtungen)

→ Der Berufswahlunterricht wird sorgfältig durchgeführt. Bereits in der ersten Klasse nutzen die Lehrpersonen den Deutschunterricht systematisch für die Auseinandersetzung mit der Arbeitswelt. Später stehen das Bewerbungsverfahren und die Erstellung von Bewerbungsunterlagen im Fokus. Mit dem Stellwerktest erfolgt die vertiefte Auseinandersetzung mit den eigenen Wünschen und Vorstellungen über die Berufswahl. In Zusammenarbeit mit der Berufsberatung wird der Wahlprozess kontinuierlich bis zur Lehrstellensuche und -findung begleitet vorangetrieben. Die meisten schriftlich befragten Eltern und Jugendlichen beurteilen die Unterstützung im Berufswahlprozess als gut oder sehr gut (schuleigene Fragen[5]). In den Interviews äusserten sich die Eltern und Jugendlichen mehrheitlich zufrieden. Die Lehrpersonen würden viel Zeit einsetzen, damit sie eine gute Wahl treffen könnten, äusserten die Schülerinnen und Schüler in den Interviews. (Schuleigene Fragen, Portfolio)

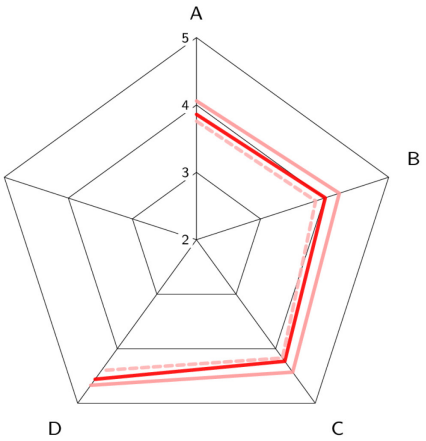
[5] Auf Wunsch der Schule wurden im Rahmen der Fragebogenerhebung auch schuleigene Fragen gestellt. Die Ergebnisse dieser Zusatzbefragung sind nicht Bestandteil des Berichtes. Sie werden durch die Schule zugänglich gemacht.

Abbildung 5

Anregender und strukturierter Unterricht

Sicht von Schüler/-innen

5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



Schülerinnen und Schüler (Sekundarstufe)
Vergleichswert*
kantonaler Durchschnitt

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

A Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.
B Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.
C Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind. (Lernziele)
D Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.

Individuelle Unterstützung

Die vielfältigen individuellen Unterstützungsangebote sind ein herausragendes Merkmal des Unterrichts. Die Schülerinnen und Schüler werden bedarfsorientiert, niederschwellig und wirksam unterstützt.

Stärken

→ Die Schülerinnen und Schüler profitieren von vielfältigen Unterstützungsformen, die den individuellen Bedürfnissen gut angepasst sind. Der IU ist strukturell so angelegt, dass die Lehrpersonen in den alters- und leistungsdurchmischten Stammklassen verschiedene Unterstützungsangebote machen können. Während der individuellen Bearbeitung der „Lernschritte“ oder Projektarbeiten sind sie Lernbegleiter und besprechen mit einzelnen Schülerinnen und Schülern deren Lernfortschritte, klären nicht Verstandenes oder analysieren Testresultate im Zusammenhang mit den Vorbereitungsbemühungen, welche im Lernbuch dokumentiert werden. Dafür informieren sie sich anhand des Lernbuches über den Leistungsstand und die Arbeitsplanung der einzelnen Jugendlichen. Im Jahrgangsunterricht nutzen die Lehrpersonen für die individuelle Unterstützung das eingeübte, selbstverantwortliche Lernen aus dem IU und schaffen sich damit Möglichkeiten, mit einzelnen oder kleineren Gruppen zu arbeiten. Die Klassen- und Förderlehrpersonen bereiten nach Bedarf zusätzliche, niveaudifferenzierte Lernmaterialen auf. In den Interviews wurde mehrmals darauf hingewiesen, dass die Unterstützung der Lehrpersonen allen Jugendlichen zu Gute käme.
Die leistungsschwachen Jugendlichen erhalten im Unterricht von der Klassen- und Förderlehrperson gute Unterstützung. Diese passen die aktuellen „Lernschritte“ der Stammklasse gemäss Förderplanung den Lernbedürfnissen der betroffenen Schülerinnen und Schüler an. Die schriftlich befragten Jugendlichen sind mit der Unterstützung sehr zufrieden. Der Mittelwert des entsprechenden Items liegt signifikant über dem aller befragten Sekundarschulen und zeigt gegenüber der Befragung von 2011 eine steigende Tendenz (SCH 36). Dies gilt sinngemäss auch für das Resultat des genannten Items der schriftlich befragten Lehrpersonen (LP 36). Über 80% der schriftlich befragten Schülerinnen und Schüler beurteilten die Aussage „ Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären“ als gut oder sehr gut erfüllt. Dieser Wert liegt signifikant über dem kantonalen Mittelwert aller Sekundarschulen und zeigt im Vergleich zur Befragung 2011 eine steigende Tendenz (SCH 22; vgl. auch Abb. 1, Punkt D). In verschiedenen Interviews wurde darauf hingewiesen, dass die Lehrpersonen den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern aufmerksam schwierigere oder neue „Lernschritte“ zuweisen würden, ohne dass sie darauf warten müssten. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews, Beobachtungen)

→ Die Schule orientiert ihr Unterstützungsangebot überzeugend an den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler. Sie hat spezielle, zusätzliche Gefässe für die individuelle Unterstützung eingerichtet und entwickelt laufend neue. So bieten die „Supportlektionen“ den Jugendlichen die Möglichkeit, gezielt und eng begleitet Lernlücken aufzuarbeiten, Aufgaben nachzuholen oder Hausaufgaben zu erledigen. Ein Angebot, das geschätzt wird, wie aus den Interviews hervor ging. Der Besuch von „Supportlektionen“ kann von der Klassenlehrperson veranlasst werden oder erfolgt auf freiwillige Initiative und ist mit keinem administrativen Aufwand verbunden. Das Lernbuch und die zu bearbeitenden „Lernschritte“ ermöglichen den für die Supportlektion zuständigen Lehr- und Fachpersonen, sich rasch ein Bild über den Förderbedarf zu machen. Das Mentoring der Erstklässler wurde in den Interviews als zusätzliches, niederschwelliges Hilfsangebot bezeichnet. Schülerinnen und

Schüler berichteten, dass sie den jüngeren oft bei Aufgaben Tipps geben oder Lerntechniken vermitteln würden. Die aktuelle Umsetzung des neuen Konzeptes „Netzwerk Lerncoaching“ ist als eine weitere individuelle und persönliche Lernunterstützung zu betrachten. Dabei werden jeder Lehrperson (auch Fach- und Förderlehrpersonen) zwei bis drei Lernende zugeteilt mit dem Ziel, die Jugendlichen nicht nur bei Lernschwierigkeiten zu unterstützen, sondern regelmässig mit ihnen ein individuelles Coaching-Gespräch zum Lern- und Sozialverhalten zu führen. Damit sollen auch lernstarke Schülerinnen und Schüler eine gezielte Lernbegleitung erhalten. Aus den Interviews ging deutlich hervor, dass die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern mit der Art, wie die Lehrpersonen das Lernen der Jugendlichen begleiten, sehr zufrieden sind. Die Auswertung der schuleigenen Fragen macht zudem deutlich, dass sowohl die Eltern als auch die Lehrpersonen und die Schülerinnen und Schüler selbst die verschiedenen Angebote wie der IU, die Supportlektionen für die persönliche Lernunterstützung und -förderung mehrheitlich als nützlich erachten. (Schuleigene Fragen, Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews, Beobachtungen)

→ Die gegenseitige Unterstützung unter den Schülerinnen und Schülern ist im Schulalltag gut verankert und wirkungsvoll. In allen Interviews hoben die Beteiligten die Wirksamkeit des „voneinander Lernens“ als ein Merkmal der Schule hervor. Es sei üblich, dass Ältere Jüngeren helfen und Leistungsstarke Leistungsschwächeren. In den beobachteten Lektionen kam es regelmässig vor, dass sich die Jugendlichen bei ihren Kameraden Unterstützung holten. Diese reagierten offen und bereitwillig auf die jeweilige Bitte um Hilfe oder Erklärungen. Es war auch zu beobachten, dass sich lernstarke Jugendliche unaufgefordert bei ihren Kolleginnen oder Kollegen erkundigten, wie sie mit den Aufgaben zurecht kämen und unaufgefordert zeigten, wie sie die Aufgabe lösen oder wo sie zusätzliche Lernmaterialien dazu finden könnten. Die interviewten Eltern, Lehrpersonen und Behördenmitglieder wiesen mit Nachdruck darauf hin, dass die Schülerinnen und Schüler – durch die Art und Weise, wie ihnen Verantwortung für ihr Lernen übertragen werde – hohe soziale Kompetenzen erwerben würden. Dies äussere sich beispielsweise im Berufswahlprozess und bei der Lehrstellensuche. (Schuleigene Fragen, Interviews, Beobachtungen)

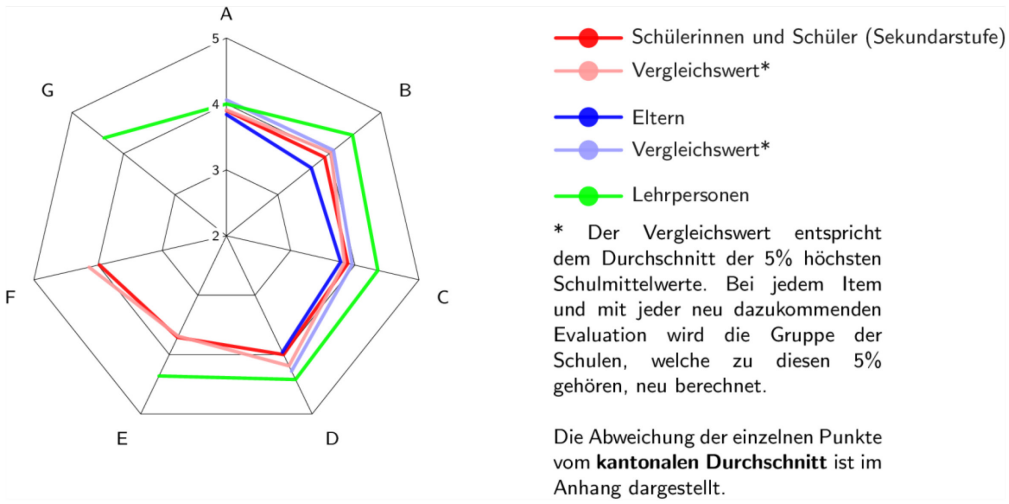
→ Die Schülerinnen und Schüler erhalten regelmässig fundierte und motivierende Rückmeldungen zu ihrem Lernen und ihren Lernfortschritten. Die schriftlich befragten Eltern, Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler beurteilten die Aussage „Die Klassenlehrperson bespricht mit der Schülerin/dem Schüler, was sie/er gut könne und worin sie/er besser sein könnte“ als mehrheitlich gut oder sehr gut erfüllt und deutlich besser als bei der letztmaligen Befragung (ELT/LP/SCH 38). Die Jugendlichen liegen mit ihrer Einschätzung signifikant über dem kantonalen Durchschnitt der Sekundarschulen. Dies gilt auch für die Aussage, wonach die Klassenlehrperson den Jugendlichen zeige, wo sie Fortschritte gemacht haben (SCH 39). In den Interviews lobten die Eltern die Praxis der schriftlichen Rückmeldungen. Sie nähmen die Bemerkungen oft als konstruktiv und förderlich wahr, weil sie über ein gut hinausgingen. Es sei eine positive Grundstimmung in der Lernförderung vorhanden, in der die Schülerinnen und Schüler sich getrauen würden, auf die Lehrpersonen zuzugehen und auch einmal etwas auszutragen. Dies wurde auch von den Schülerinnen und Schüler so beschrieben und zeigten die vor Ort eingesehenen Unterlagen. Die Jugendlichen erwähnten, dass nicht nur positive, sondern auch negative Rückmeldungen in einer annehmbaren und hilfreichen Form erfolgten. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews, Beobachtungen)

Abbildung 6

Individuelle Lernbegleitung

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



A Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.
B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.
C Die Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.
D Die Klassenlehrperson sagt den Schülerinnen und Schülern persönlich, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.
E Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erklärt die Klassenlehrperson den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.
F Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
G Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.

Lernreflexion

Den Lehrpersonen gelingt es sehr gut, den Schülerinnen und Schülern Verantwortung für ihren Lernerfolg zu übertragen. In persönlichen Gesprächen zeigen sie ihnen systematisch den Zusammenhang zwischen dem individuellen Lernerfolg und dem Lernverhalten auf.

Stärken

→ Die Lehrpersonen nutzen das Lernbuch hervorragend für die individuelle Lernreflexion sowie zur Optimierung des Lernverhaltens der Schülerinnen und Schüler. Diese erhalten mit dem Lernbuch ein ausgezeichnetes Instrument für die Auseinandersetzung mit ihrem eigenen Lernen und der Planung von Lernvorhaben. Die Kombination von Planungsteil und Reflexionsteil ermöglicht den Schülerinnen und Schülern ihr Lernverhalten zu dokumentieren und in Verbindung mit der Überprüfung von Lernleistungen, Rückschlüsse auf positive oder negative Auswirkungen ihres Lernverhaltens auf ihre -leistungen zu ziehen. Anhand des Lernbuches setzen sich die Lerngruppen (Gruppe von Lernenden einer Stammklasse unter der Leitung eines Drittklässlers) mit ihrem Lernen auseinander und präsentieren jeweils je einen Lernprozess in der Klasse wie z.B. ein „Highlight“ oder ein „Aha-Moment“. Viele, vor allem ältere Jugendliche, haben dessen Wirksamkeit für ihre Lernerfolge erkannt und achten in den Lerngruppen darauf, den jüngeren Mitschülerinnen und -schülern die Führung des Lernbuches möglichst gut weiterzugeben. Den Lehrpersonen ist es mit Hilfe des Lernbuches und den zusätzlichen Erläuterungen der Schülerin, des Schülers im Gespräch möglich zu erkennen, welche Unterstützung zielführend sein könnte. Im Vordergrund der persönlichen Gespräche stehen Lernstrategien, Lerntechniken sowie der Verständnisgrad des Lernstoffes. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews, Beobachtungen)

→ Die Lehrpersonen fordern die Schülerinnen und Schüler regelmässig dazu auf, ihre Lösungswege aufzuzeigen und verschiedene Möglichkeiten der Lösungsfindung zu erproben. Die Jugendlichen lernen Probleme und Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen (vgl. Resultate der schriftlichen Zusatzbefragung und der schuleigenen Fragen). Die Überprüfung der Lösungen ist den Lernenden übertragen. Das Lernbuch dient auch hier als Nachschlagewerk, wo bereits Gelerntes dokumentiert ist und hilfreiche Tipps und Anweisungen für die aktuelle Arbeit zu finden sind. In den besuchten Lektionen stellten die Lehrpersonen den Einzelnen Fragen zu ihren Lösungsstrategien und Lösungsvorgehen, liessen den Zielerreichungsgrad einzelner Lernziele einschätzen oder zeigten, wie die entsprechende Aufgabe gelöst werden könnte. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews, Beobachtungen)

Schwäche

→ Nicht in allen Klassen erfolgen die Reflexionseinträge der Schülerinnen und Schüler gemäss Vorgaben. Der Umgang mit den Reflexionseinträgen im Lernbuch ist sehr anspruchsvoll und nicht für alle Schülerinnen und Schüler angemessen, demzufolge nicht für alle Beteiligten ausreichend zufriedenstellend. Aus den Gesprächen wurde jedoch deutlich, dass die damit verbundenen Erwartungen einzelne Schülerinnen und Schüler überfordern. Das Team ist sich dieser Schwierigkeit bewusst und sucht laufend Möglichkeiten, den Reflexionsauftrag passend zur Anforderung nach Selbstreflexion und -einschätzung zu gestalten. Es ist ihm ein wichtiges Anliegen, dieses zentrale Lerninstrument zu optimieren und für die Schülerinnen und Schüler zum „Schlüssel für ihr Lernen“ zu machen. Ein erster Schritt

dazu könnte der Vorschlag der „Quadl"-Gruppe zur Trennung von Reflexions- und Planungsteil sein. (Portfolio, Selbsteinschätzung Team, Unterlagen vor Ort, Interviews)

Individuelle Lernstandserfassung – Vergleichbare Beurteilung

Die Erfassung und Beurteilung von fachlichen und überfachlichen Leistungen erfolgt kriterien- und lernzielorientiert und ist im Team verbindlich abgesprochen. Die Schule achtet aufmerksam auf eine Vergleichbarkeit ihrer Leistungsbeurteilung.

Stärken

→ Die Beurteilung von Schülerleistungen ist im Team abgesprochen. Grundlage dafür sind das Konzept „Die Gesamtbeurteilung an der Sek Wila" und das Handbuch „Mosaikschulen". Beide Unterlagen sind umfassend und für das Team verbindlich. Sie regeln beispielsweise den Einsatz und Umgang mit Klassencockpit und Stellwerk, liefern Entscheidungsgrundlagen für Umstufungen und sagen etwas über den Einsatz von Standortbestimmungen aus. Grundsätzlich findet jährlich mit jedem Lernenden ein Standortgespräch statt. Bei Bedarf können weitere durchgeführt werden. Der Lernstand der Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf wird mit dem Verfahren des Schulischen Standortgesprächs erfasst. Die fachliche Beurteilung erfolgt kriterien- und lernzielorientiert. Sie ist den Schülerinnen und Schülern vorgängig bekannt. In der Regel steht die jeweils mögliche Punktzahl bei der Aufgabe, und die Jugendlichen ersehen die von ihnen erreichte nach der Korrektur. Die Notenskala ist im Team vereinbart. In verschiedenen Interviews bestätigten die Teilnehmenden diese Praxis. Im Fach Deutsch beispielsweise würden die Beurteilungskriterien oft bei den Lernzielen festgehalten, wurde berichtet. Auch über die Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen hat sich das Team auf einen Kriterienkatalog geeinigt. Den Eltern und Jugendlichen sind die Kriterien bekannt, wie aus den Interviews und eingesehenen Unterlagen hervorgeht. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews, Beobachtungen)

→ Die Schule erfasst die Lernleistungen aller Schülerinnen und Schüler systematisch. Dafür nutzt sie das elektronische Tool InfoMentor. Die Lehrpersonen tragen die Resultate aus den verschiedenen Leistungsmessungen (Prüfungen, Klassencockpit, Stellwerk, Produkte wie Vorträge, Gruppenresultate, Plakate, Spots, etc. und die Beurteilung von Lernprozessen) in das Profil der/s jeweiligen Schülerin/Schülers ein. Alle Lehrpersonen haben Zugang zu den Schülerdaten und können sich jederzeit einen Überblick über deren Lernleistungen verschaffen. Die Lehrpersonen tauschen sich regelmässig über den Lernstand ihrer Schülerinnen und Schüler aus. Die Schule hat dafür ein ständiges Traktandum im Konvent vereinbart. Nach dem Konvent besteht für die beteiligten Lehrpersonen die Möglichkeit, sich bei Bedarf vertieft mit der Lernsituation einzelner Lernender auseinanderzusetzen. Die Anmerkungen zum Lern-, Sozial- und Arbeitsverhalten der Jugendlichen werden ebenfalls im „Journal" von InfoMentor festgehalten. So können alle Lehrpersonen Beobachtungen deponieren, und gleichzeitig ersehen sie daraus, wie es die Lehrpersonen in den anderen Fächern erleben. In den Interviews hoben die Lehrpersonen hervor, dass sie mit InfoMentor einen guten Überblick über den Lernstand und das Lernverhalten der einzelnen Schülerinnen und Schüler haben. Auch die „Lernschritte" werden dort abgelegt, sodass man sich rasch einen Überblick darüber verschaffen könne, wer gerade woran arbeite. Dies sei, bei Nichteinhalten von Terminen beispielsweise, ein zusätzlicher Anlass, um mit den Betroffe-

nen über ihr Lernen und ihre aktuellen Lernschwierigkeiten zu sprechen. Auffällige Lernstörungen könnten frühzeitig erkannt und begleitet werden. Die Jugendlichen ihrerseits erkennen, dass die Lehrpersonen regelmässig ihre Arbeitsunterlagen einsammeln und begutachten, auch wenn sie diese bereits korrigiert und abgelegt hätten. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)

→ Die Leistungsanforderungen an die Schülerinnen und Schüler werden von den Lehrpersonen vor einer Prüfung klar kommuniziert. Die nach Lerninhalten und mit Lernzielen aufbereiteten „Lernschritte“ machen es den Schülerinnen und Schülern einfach, sich auf eine Lernkontrolle vorzubereiten. Die Anforderungen sind in den Lernzielen geklärt. Die schriftlich befragten Schülerinnen und Schüler beurteilten demzufolge die entsprechenden Items mehrheitlich als gut oder sehr gut erfüllt. Die Mittelwerte liegen signifikant über dem kantonalen Mittel aller Sekundarschulen und im Vergleich zur letztmaligen Befragung 2011 deutlich höher (SCH 77, 78 und 83). (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)

→ Die Leistungsbeurteilungen sind für die Beteiligten transparent und nachvollziehbar. Die Lehrpersonen achten darauf, die Lernleistungen ihrer Schülerinnen und Schüler konsequent auf InfoMentor festzuhalten. Diese haben einen Zugang zu ihrem Profil und können dort sogar ihre Noten abrufen, bevor alle Arbeiten korrigiert sind. Leistungstests werden in der Regel nicht nach Hause mitgegeben. Die Lehrperson schaltet die Ergebnisse, wenn alle Schülerinnen und Schüler ihre Beurteilung haben, für die Eltern frei. Dasselbe geschieht mit den „Lernschritten“ oder anderen Arbeiten. Die schriftlich befragten Eltern sowie Schülerinnen und Schüler schätzten die Beurteilung als fair und nachvollziehbar ein. Die meisten der entsprechenden Items weisen eine signifikant höhere Bewertung auf als 2011 (SCH 79, 81, 82; ELT 80, 81; LP 77). (Schriftliche Befragung, Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews, Beobachtungen)

→ Die Lehrpersonen sorgen gut für die Vergleichbarkeit der erhobenen Lernleistungen. Gleiche Lernkontrollen in verschiedenen Fächern, Klassencockpit, Austausch von Lernkontrollen mit anderen Mosaikschulen, ermöglichen es dem Team, seine Beurteilungspraxis zu vergleichen und anzupassen. Das Klassencockpit führt die Schule vereinbart als Lernkontrolle in den ersten Klassen durch. Die erreichte Note wird für die Gesamtbeurteilung verwendet. In den Fachgruppen sprechen sich die Teams über den Leistungsstand und die Bewertung der Schülerinnen und Schüler ab und ziehen daraus Konsequenzen, beispielsweise indem sie „Lernschritte“ anpassen oder neue kreieren. In den Interviews wiesen die Lehrpersonen darauf hin, dass es wichtig für die Schule sei, die Vergleichbarkeit der Beurteilung zu gewährleisten. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)

→ Die Lehrpersonen besprechen Lernleistungen systematisch mit allen Schülerinnen und Schülern individuell. Selbst korrigierte oder abgegebene „Lernschritte“, Vorträge, Aufsätze, etc. würden immer mit der Lehrperson besprochen, wurde in den Interviews mehrfach festgehalten. In den Prüfungsnachbesprechungen zeigen die Lehrpersonen den Jugendlichen den Zusammenhang zwischen Prüfungsvorbereitung und Prüfungsleistung auf. Das an der Schule systematisch angewendete Blatt „Ready for Test“ („Checkliste“ um sicher zu gehen, dass alle nötigen Schritte für eine sorgfältige Prüfungsvorbereitung durchgeführt wurden) dient als wichtige Unterlage, die Auskunft darüber gibt, wie die individuelle Prüfungsvorbereitung erfolgte. Die Items aus der schriftlichen Befragung zum Thema persönliche Rückmeldung durch die Klassenlehrperson zu Prüfungen/Lernkontrollen und zu den Lernfortschritten (SCH 37 - 39; vgl. auch ELT/LP 38) werden von den Jugendlichen mehrheitlich als gut oder sehr gut beurteilt. Alle drei zeigen signifikant höhere Mittelwerte als diejenigen aller kantonalen Sekundarschulen. Der Mittelwert der Aussage „Nach einer Prüfung/Lernkontrolle sagt mir meine Klassenlehrperson, was ich das nächste Mal besser machen

kann“ liegt zudem über demjenigen der 5% Sekundarschulen mit dem höchsten Mittelwert (SCH 37). Die beiden anderen Items zeigen im Vergleich zur Befragung 2011 deutlich höhere Werte. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews, Beobachtungen)

→ Die Schülerinnen und Schüler werden kontinuierlich dazu angehalten, ihre fachlichen wie überfachlichen Leistungen selbst einzuschätzen. Die individuelle Lernbegleitung erfordert von den Jugendlichen laufend eine Selbstreflexion ihres Arbeits- und Lernverhaltens. Beispielsweise im Lernbuch, in der Lerngruppe oder im persönlichen Coaching werden sie aufgefordert sich selbst, ihr Lernen mündlich und schriftlich zu beurteilen und ihre individuellen Leistungsbemühungen zu benennen. Gemäss Interviewaussagen frage die Lehrperson jeweils nach, wie man seinen Arbeitsprozess beurteilen würde, was hilfreich gewesen sei, wo man Schwierigkeiten erwartet habe oder was schwierig gewesen sei. Verschiedene Lernwege und Lösungsansätze würden thematisiert und deren Nutzen für das weitere Lernen eingeschätzt. Dabei schaue man gemeinsam im Lernbuch nach, wie die „Lernschritte“ geplant worden seien, ob man sich eigenständig Notizen zu theoretischen Inputs gemacht habe, ob man sich „Musterlösungen“ notiert habe, usw. Die schriftlich befragten Schülerinnen und Schüler sind der Meinung, sie würden gut und sehr gut lernen, ihre Leistungen einzuschätzen. Der Mittelwert des entsprechenden Items liegt signifikant über demjenigen aller Sekundarschule im Kanton und nahe beim Mittelwert der 5%-Sekundarschulen mit den höchsten Mittelwerten. Zudem zeigt er seit der letzten Befragung eine steigende Tendenz (SCH 84). Das entsprechende Item wird von drei Viertel der schriftlich befragten Eltern und 85% der Lehrpersonen als gut oder sehr gut erfüllt (ELT/LP 84) beurteilt. Für die Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen füllen die Klassenlehrperson und alle anderen an der Klasse beteiligten Lehrpersonen sowie die Schülerin, der Schüler selbst das entsprechende Formular aus. Die verschiedenen Einschätzungen dienen der definitiven Beurteilung, welche im gemeinsamen Gespräch („Verhaltenskonvent“) festgelegt wird. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)

Anhänge

A1 Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den eingesetzten Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des zweitägigen Evaluationsbesuches in der Schule Sekwila finden sich im Anhang A4.

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfliessen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Befragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden vor dem Evaluationsbesuch in der Schule mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Zusammenarbeit) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fliessen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wichtige und wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatorinnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren, welche zu den Indikatoren resp. Qualitätsansprüchen im Bereich Lehren und Lernen des Qualitätsprofils gehören. Je nach Wahlthema kommen weitere Indikatoren dazu. Das Evaluationsteam bewertet nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern macht sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können schulkulturelle Merkmale beschrieben, die Streuung resp. die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und es können exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen auf dem Pausenplatz, im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Teamsitzung des Kollegiums.

Triangulation und Bewertung

Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den einzelnen Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden (Umfrage,

Beobachtung, Dokumentenanalyse etc.) sowie der Einbezug der verschiedenen Personengruppen (Schüler/Schülerinnen, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitung, Schulpflege etc.) führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung der Evaluatorinnen und Evaluatoren im Team auch personell trianguliert wird.

A2 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Erhobene Daten, welche Personen zugeordnet werden können, werden nach der Evaluation datenschutzgerecht entsorgt. Nur wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h., sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

A3 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Brigitta Schaffitz-Corrodi (Leitung)
- Julia-C. Sanz

Kontaktpersonen der Schule

- Eric Albert (Leitung)
- Nicole Jacot Stahel (Schulverwaltung)

Kontaktperson der Schulpflege

- Felix Adelmeyer (Präsidium)

A4 Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan

Vorbereitungssitzung:	20.10.2015
Abgabe des Portfolios durch die Schule:	02.02.2016
Rücksendung der Fragebogen:	02.02.2016
Planungssitzung:	01.03.2016
Evaluationsbesuch:	29./30.03.2016
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	13.04.2016

Dokumentenanalyse

Analyse Portfolio
Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch Schulleitung/Schulteam
Analyse weiterer Unterlagen: Einblick in InfoMentor und schulinterner Server

Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Sekundarstufe (Vollerhebungen)
Rücklauf Klassenlehrpersonen Sekundarstufe: 100.00%
Rücklauf weitere Lehrpersonen: 81.82%
Rücklauf Eltern Sekundarstufe: 85.87%
Rücklauf Schülerschaft Sekundarstufe: 93.33%

Auf Wunsch der Schule wurden im Rahmen der Fragebogenerhebung auch Fragen zur Förderung der überfachlichen Kompetenzen sowie schuleigene Fragen gestellt. Die Ergebnisse dieser Zusatzbefragung wurden als Arbeitspapier der Schulführung abgegeben.

Beobachtungen

8	Unterrichtsbesuche
1	Besuch Schülerparlament
1	Besuch Support
1	Pausenbeobachtung

Interviews

3	Interviews mit insgesamt	16	Schülerinnen und Schülern
2	Interviews mit insgesamt	10	Lehrpersonen
1	Interview mit		dem Schulleiter
1	Interview mit	4	Mitgliedern der Schulpflege
2	Interviews mit insgesamt	8	Eltern
1	Interview mit		der Schulmitarbeitenden (Hausdienst)

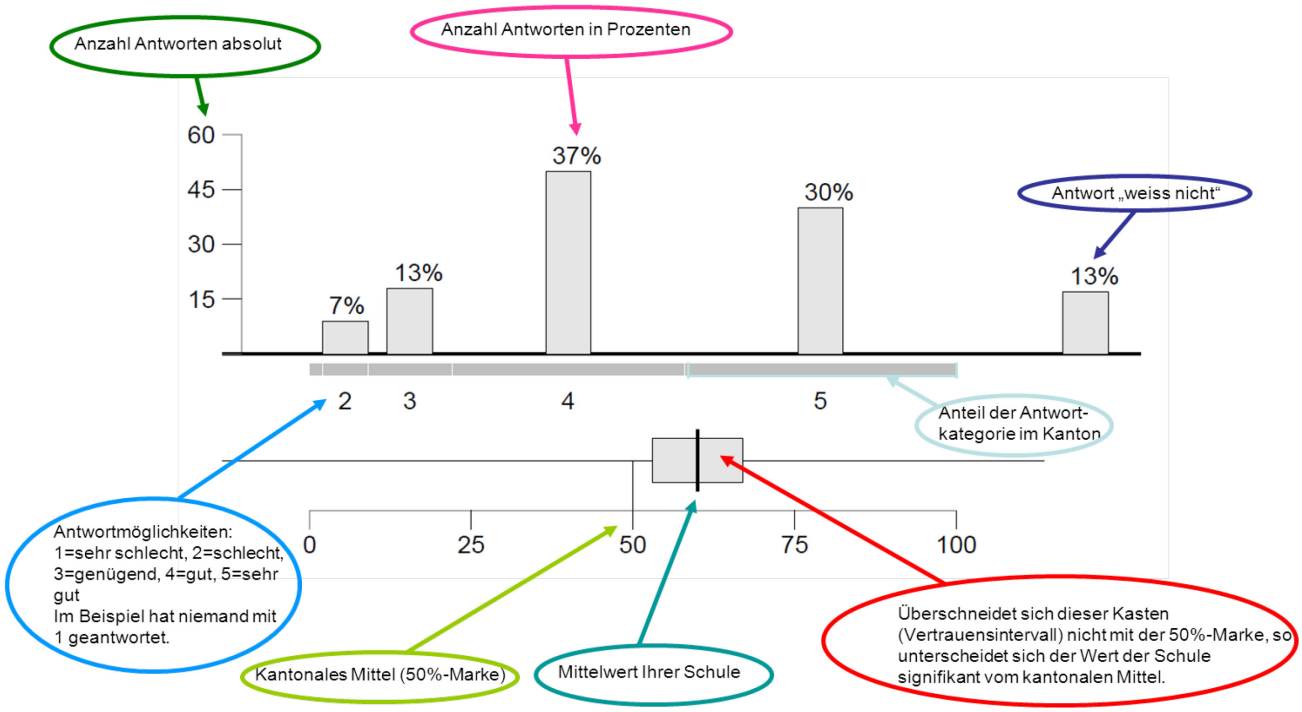
Evaluationsplan Schule Sekwila

	Dienstag 29.03.16		Mittwoch 30.03.16	
	Brigitta Schaffitz	Julia-C. Sanz	Brigitta Schaffitz	Julia-C. Sanz
07.30 – 08.15	Eintreffen, Einrichten und Vorbereitung Evalteam			
08.20 – 09.05	UB01: E1BC Irene Lang Zi 5	UB02: Mathevertiefung Thomas Schaad Zi 1	UB07: Klasse M / IU Carina Lengen Zi 1	UB08: IF Florence Rais Zi 1
Pause	Vorstellung Evaluationsteam im Teamzimmer		Pausenbeobachtung	
09.25 – 10.10	UB03: Klasse I / IU Michelle Bär Zi 6	UB04: Klasse O / IU Jürg Struchen (Vikar) Zi 2	Hausdienst 09:25 -10.00 Zi Mediothek	UB09: Klasse A / IU Irene Lang Zi 5
10.15 – 11.00	SCH01 2 AdL-Klassen (M/O) Zi ZZ	SCH02 2 AdL-Klassen (A/I) Zi 4	UB10: Nk 1. Sek A/M Niranjan Lanz Zi: Nkz	SCH03 Fokus IU 4-6 SuS aus 2./3. Kl. Zi Mediothek
11.05 – 11.50	Arbeit im Evaluationsteam / Lunch *(Vorstellung Projektwoche durch SL für alle SuS)*		Arbeit im Evaluationsteam / Lunch	
12.00 – 13.15	LP01: LP o. KV, FLP (4-6 Pers.) Zi 4	LP02: Fokus IU KLP, IF, (ca. 5 Pers.) Zi Mediothek	Schulleitung: 12.00 – 13.15, anschl. Abschluss, Ausblick Mediothek	
13.30 – 14.15	UB05: Schülerparlament Florence Rais Zi: Medi	Einsicht in InfoMentor H. Schläpfer (Support) Zi Vorbereitung	Auswertung im Evaluationsteam	
ab 14.15	Arbeit im Evaluationsteam			
ab 15.00	Schulpflege: 15.00 – 16.15 Zi Mediothek			
ab 16.30	Kurzkontakt SL und kurzes Int. ICT-Konzept	UB06 ab 16.30 Einblick in Betreuung/Support, N. Lanz Zi: Medi		
17.15 – 18.30	ELT01 Elternrat 4-6 Personen Zi Mediothek	ELT02 4-6 Personen Zi 4		

Beobachtungen | Interviews Schüler/-innen | Interviews Lehrpersonen und Leitung | Interviews Eltern | Schulpflege, Hausdienst, Sozialarbeit,

A5 Auswertung Fragebogen

Lesebeispiel



Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

n.s.	Abweichung ist nicht signifikant
+	Abweichung ist signifikant positiv
-	Abweichung ist signifikant negativ
k.A.	keine Angaben
→	Einschätzung weicht nicht signifikant ab von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
↗	Einschätzung signifikant höher als bei der letzten Evaluation dieser Schule*
↘	Einschätzung signifikant tiefer als bei der letzten Evaluation dieser Schule*

*Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung fällt der Vergleich mit dem Kanton weg.

Für weitere Informationen zur Methodik siehe http://www.fsb.zh.ch/ → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen

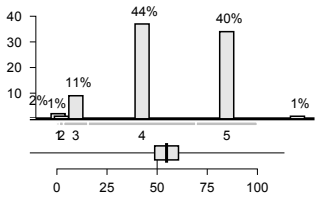
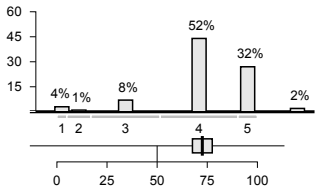
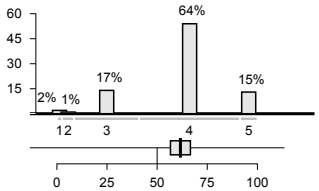
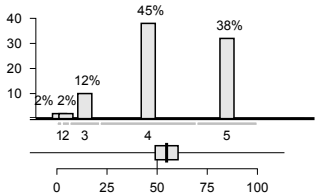
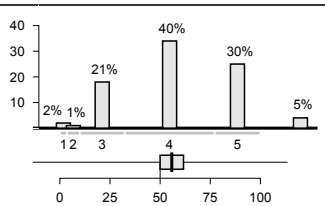
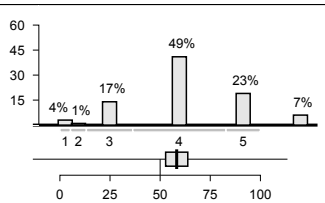
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Auswertung

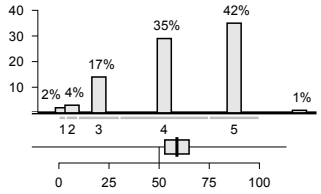
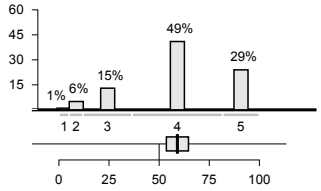
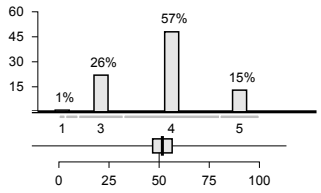
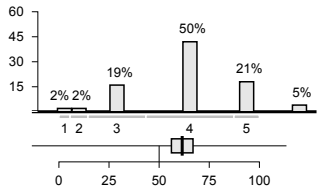
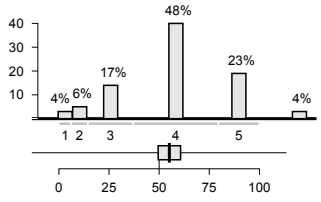
Wila Sekwila, Schülerinnen und Schüler

Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 84**

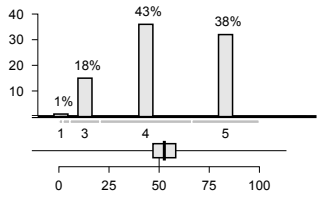
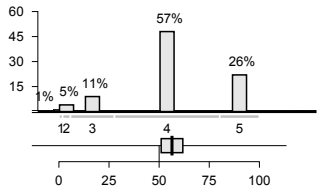
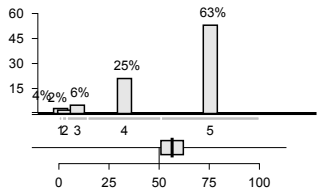
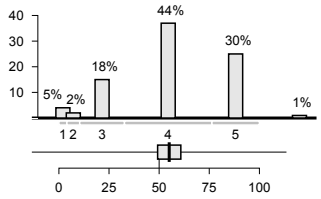
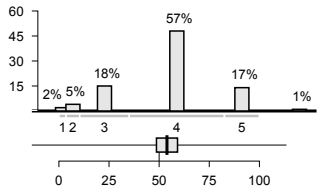
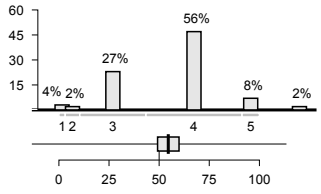
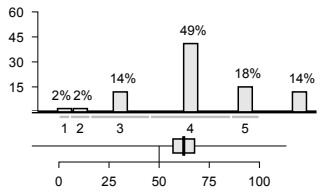
Lebenswelt Schule

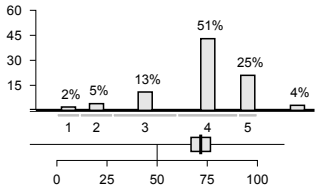
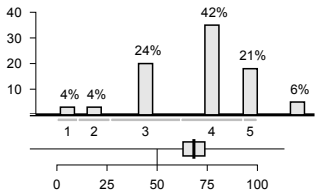
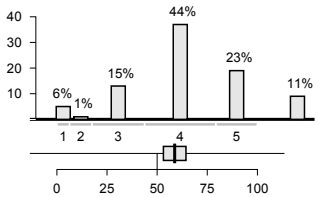
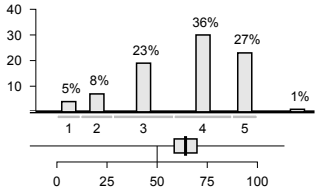
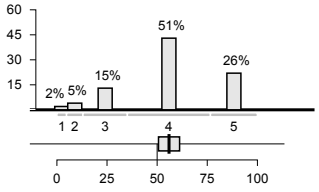
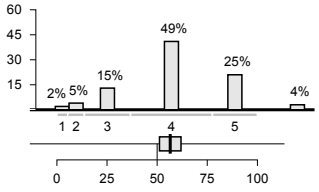
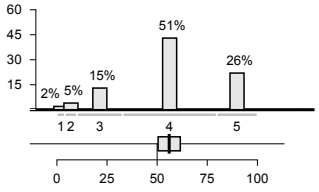
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 1	Ich fühle mich wohl an dieser Schule.		0	85%	4.29	n.s.	↗	4.46
SCH S 6	Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.		0	85%	4.07	+	↗	3.92
SCH S 7	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.		0	80%	3.89	+	→	3.95
SCH S 9	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.		0	83%	4.23	n.s.	→	4.42
SCH S 10	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.		0	70%	4.03	n.s.	→	4.18
SCH S 11	Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.		0	71%	3.96	+	→	4.03

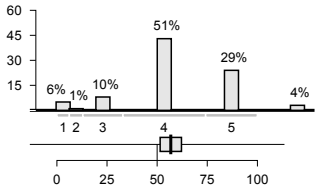
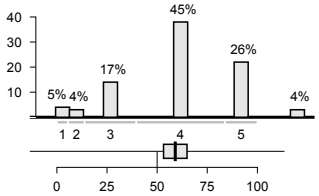
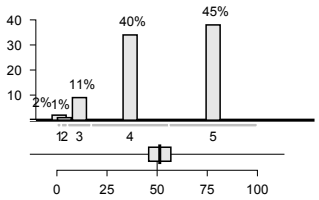
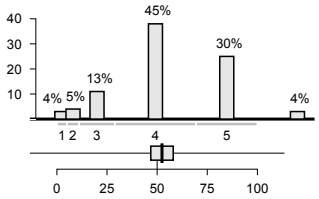
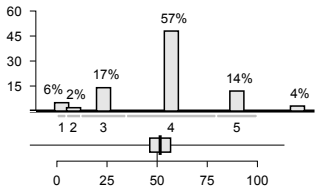
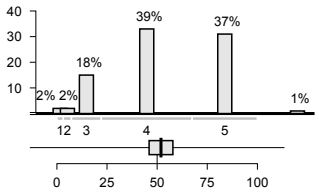
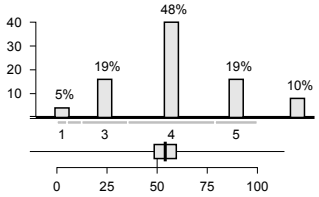
Abschluss der schriftlichen Befragung: 08.02.2016

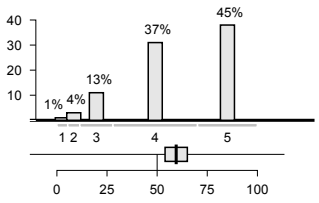
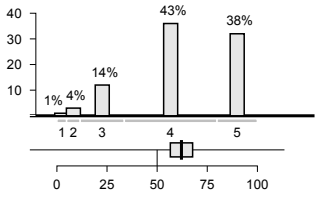
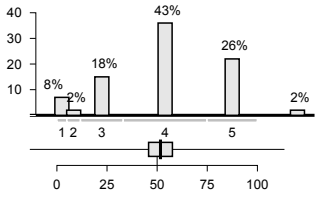
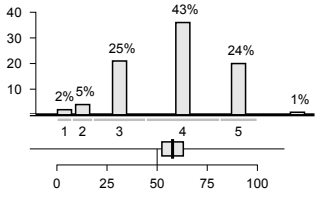
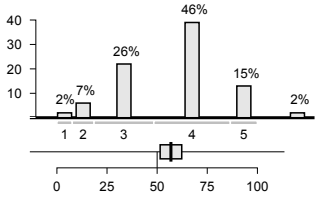
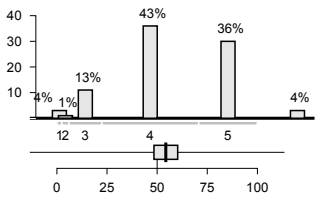
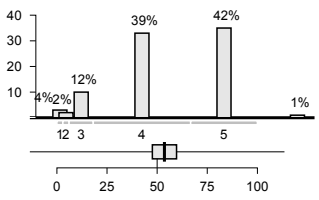
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 12	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.		0	76%	4.18	+	→	4.24
SCH S 13	Die Schulregeln sind sinnvoll.		0	77%	4.00	+	→	4.13
SCH S 14	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		0	73%	3.87	n.s.	→	4.16
SCH S 15	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		0	71%	3.89	+	→	3.89
SCH S 16	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		0	70%	3.90	n.s.	↘	4.10

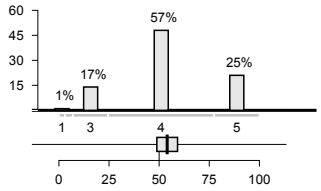
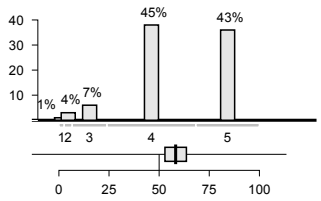
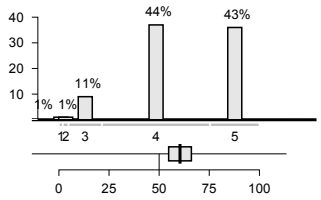
Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 20	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.		0	81%	4.23	n.s.	↗	4.43
SCH S 21	Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule sagen mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.		0	83%	4.07	+	↗	4.25
SCH S 22	Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.		0	88%	4.56	+	↗	4.67
SCH S 23	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		0	74%	4.01	n.s.	→	4.23
SCH S 24	Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		0	74%	3.86	n.s.	→	4.06
SCH S 25	Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule verstehen es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		0	64%	3.68	n.s.	→	3.81
SCH S 30	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		0	67%	3.90	+	→	3.91

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 31	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.		0	76%	3.89	+	↗	3.84
SCH S 32	Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule geben den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.		0	63%	3.73	+	→	3.72
SCH S 36	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		0	67%	3.91	+	↗	4.03
SCH S 37	Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erklärt mir meine Klassenlehrperson, was ich das nächste Mal besser machen kann.		0	63%	3.71	+	→	3.69
SCH S 38	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		0	77%	4.00	+	↗	4.19
SCH S 39	Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		0	74%	3.98	+	↗	4.14
SCH S 50	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		0	77%	3.99	+	→	4.12

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 51	Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		0	80%	4.10	+	→	4.29
SCH S 52	Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule machen keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		0	71%	3.92	+	→	4.17
SCH S 53	Ich fühle mich wohl in der Klasse.		0	86%	4.36	n.s.	→	4.56
SCH S 54	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		0	75%	4.09	n.s.	→	4.32
SCH S 55	Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule achten darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		0	71%	3.83	n.s.	→	4.16
SCH S 56	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		0	76%	4.18	n.s.	→	4.39
SCH S 58	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		0	67%	3.91	n.s.	→	4.11

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 59	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		0	82%	4.29	+	↗	4.34
SCH S 60	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn eine unserer übrigen Lehrpersonen eine andere Meinung hat.		0	81%	4.16	+	↗	4.17
SCH S 61	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		0	69%	3.93	n.s.	→	4.26
SCH S 77	Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet.		0	67%	3.84	+	↗	3.96
SCH S 78	Meine übrigen Lehrpersonen sagen uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewerten.		0	62%	3.69	+	↗	3.81
SCH S 79	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		0	79%	4.20	n.s.	↗	4.36
SCH S 81	Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		0	81%	4.27	n.s.	↗	4.45

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 82	Ich werde von meinen übrigen Lehrpersonen fair beurteilt.		0	82%	4.08	n.s.	→	4.34
SCH S 83	Ich weiss, was ich in einer Prüfung / Lernkontrolle können muss.		0	88%	4.32	+	↗	4.43
SCH S 84	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		0	87%	4.30	+	↗	4.31

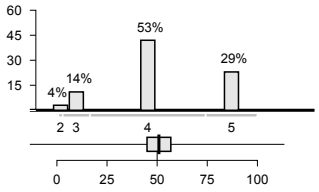
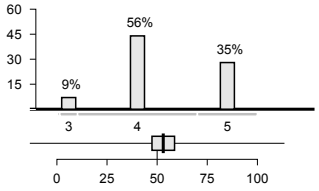
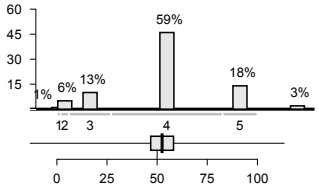
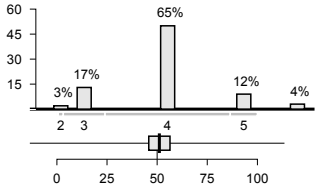
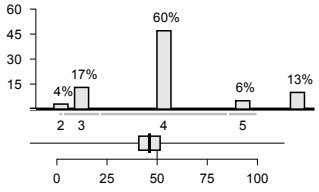
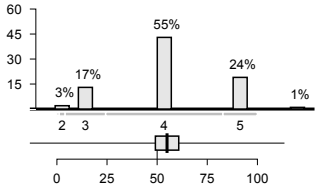
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Auswertung

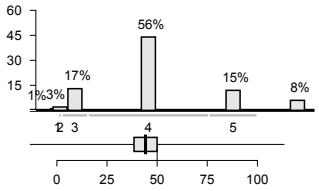
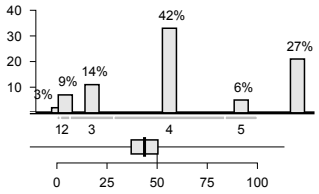
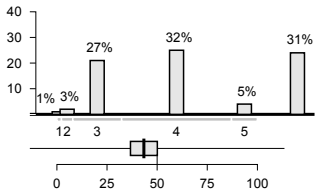
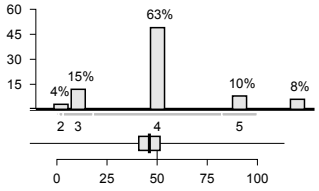
Wila Sekwila, Eltern

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 79**

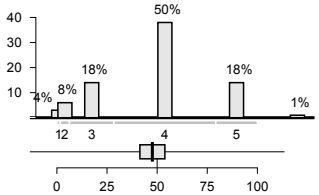
Lebenswelt Schule

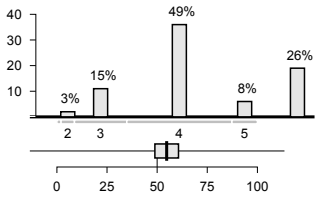
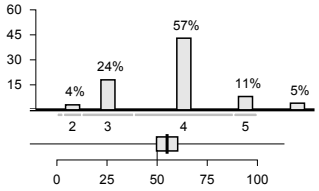
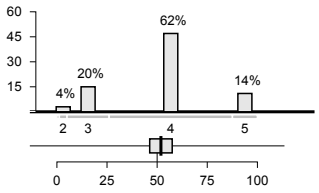
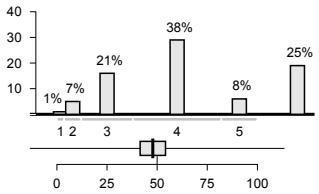
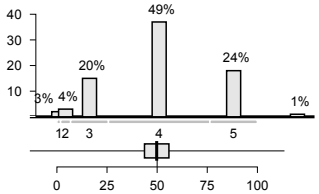
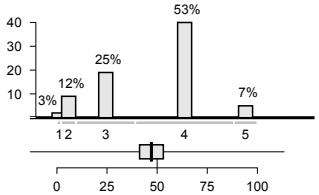
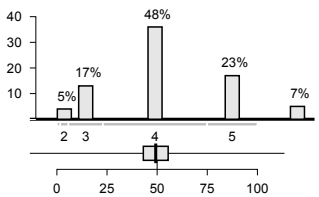
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT 1	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.		0	82%	4.13	n.s.	↗	4.39
ELT 2	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.		0	91%	4.29	n.s.	→	4.49
ELT 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.		1	77%	3.94	n.s.	→	4.19
ELT 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.		2	77%	3.90	n.s.	→	4.11
ELT 5	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		1	67%	3.82	n.s.	→	4.16
ELT 8	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		1	79%	4.04	n.s.	↗	4.24

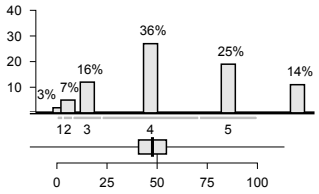
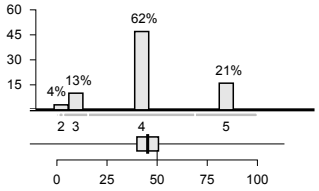
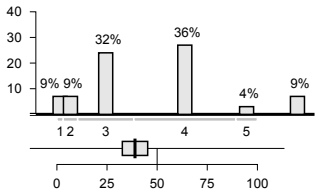
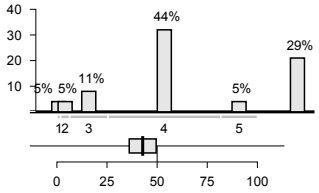
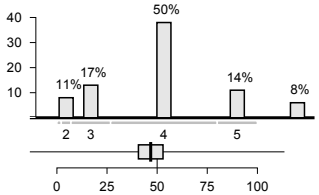
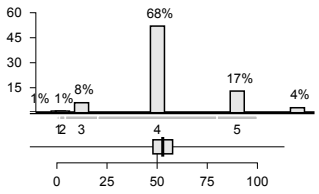
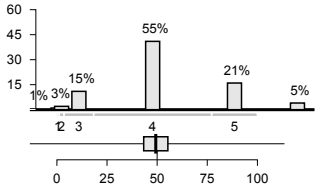
Abschluss der schriftlichen Befragung: 08.02.2016

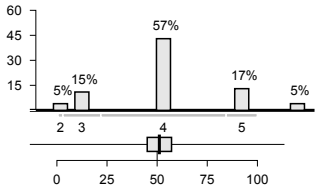
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT 13	Die Schulregeln sind sinnvoll.		1	72%	3.96	–	→	4.34
ELT 14	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		0	48%	3.68	n.s.	→	4.15
ELT 15	Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		2	38%	3.59	n.s.	→	4.04
ELT 17	Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.		1	73%	3.90	n.s.	↗	4.27

Lehren und Lernen

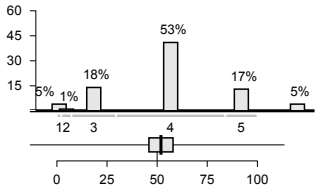
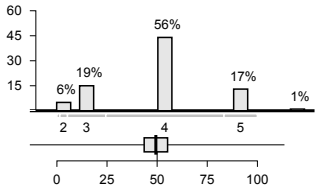
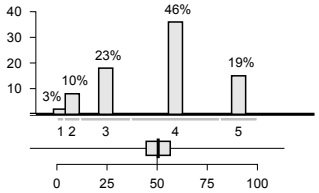
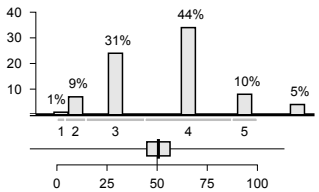
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT 24	Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		3	68%	3.83	n.s.	→	4.17

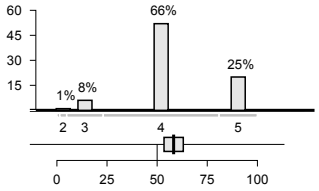
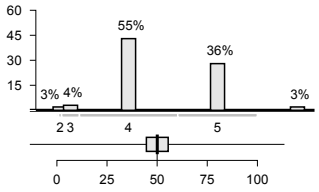
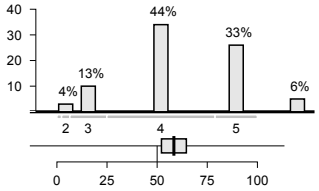
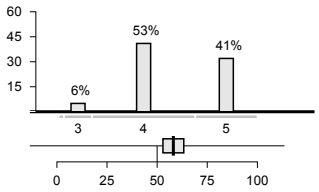
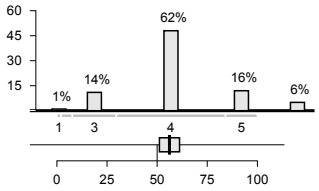
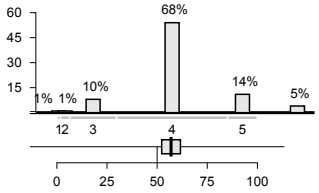
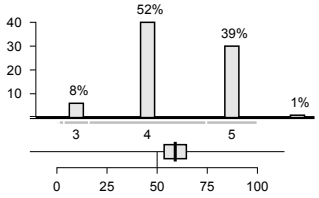
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT 30	Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		5	57%	3.84	n.s.	→	4.06
ELT 31	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		3	67%	3.78	n.s.	→	3.96
ELT 34	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		3	76%	3.88	n.s.	↗	4.04
ELT 36	Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		3	46%	3.65	n.s.	→	4.08
ELT 38	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		3	72%	3.96	n.s.	↗	4.28
ELT 40	Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		4	60%	3.58	n.s.	→	3.94
ELT 50	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		4	71%	4.01	n.s.	↗	4.29

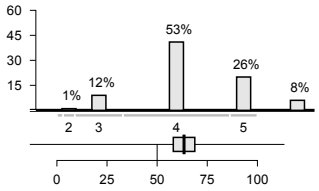
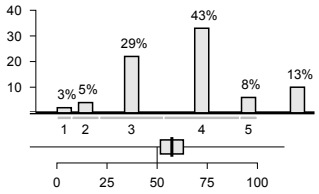
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT 51	Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		3	61%	4.02	n.s.	→	4.41
ELT 53	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		3	83%	4.07	n.s.	→	4.40
ELT 57	Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		4	40%	3.37	–	→	3.94
ELT 58	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		6	49%	3.71	–	→	4.13
ELT 70	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		3	64%	3.82	n.s.	→	4.15
ELT 80	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		3	86%	4.07	n.s.	↗	4.24
ELT 81	Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		4	76%	4.04	n.s.	↗	4.31

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT 84	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.		4	75%	3.95	n.s.	→	4.15

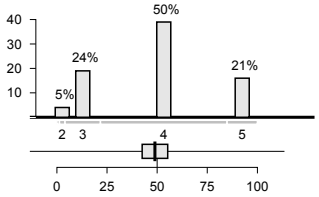
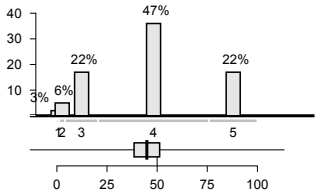
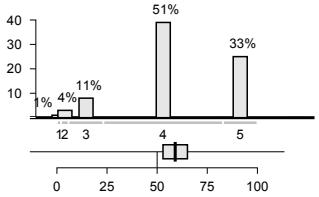
Schulführung und Zusammenarbeit

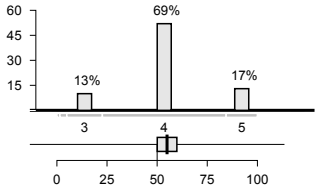
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT 101	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		2	70%	3.87	n.s.	→	4.17
ELT 110	Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.		1	73%	3.88	n.s.	→	4.25
ELT 140	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		0	65%	3.75	n.s.	↗	4.10
ELT 141	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.		1	54%	3.59	n.s.	↗	3.91

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT 142	Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.		0	91%	4.16	+	↗	4.25
ELT 143	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		1	91%	4.32	n.s.	↗	4.58
ELT 144	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		1	77%	4.17	+	↗	4.29
ELT 145	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		1	94%	4.36	+	↗	4.43
ELT 146	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		2	78%	3.98	+	→	4.09
ELT 147	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.		0	82%	3.99	+	→	4.09
ELT 148	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.		2	91%	4.33	+	→	4.40

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT 149	Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.		2	79%	4.11	+	↗	4.09
ELT 150	Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.		2	51%	3.57	+	↗	3.75

Zufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden weiss nicht	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich. . .		1	71%	3.89	n.s.	→	4.29
ELT 901	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich. . .		2	69%	3.91	n.s.	→	4.31
ELT 902	Mit der Führung dieser Schule bin ich. . .		3	84%	4.16	+	↗	4.34

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden weiss nicht	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT 905	Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich. . .		4	87%	4.04	+	↗	4.22

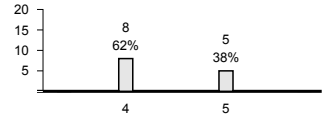
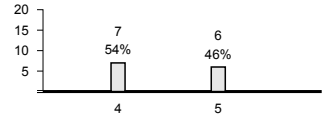
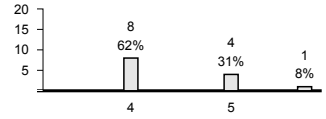
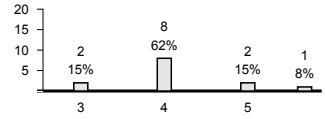
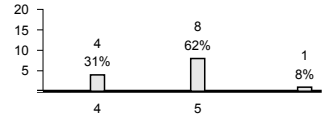
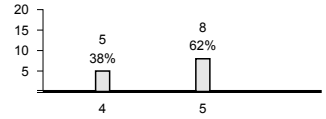
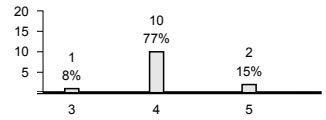
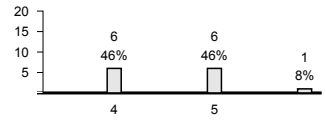
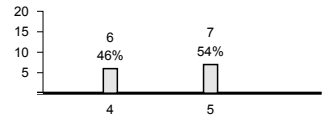
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Auswertung

Wila Sekwila, Lehrpersonen

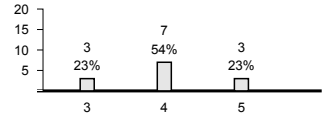
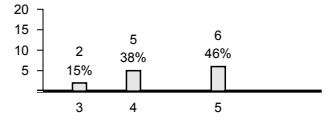
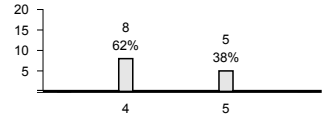
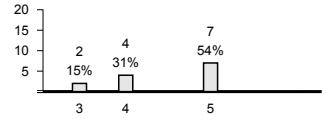
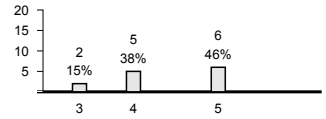
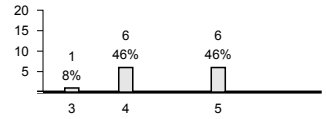
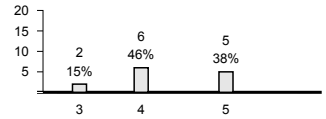
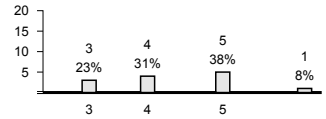
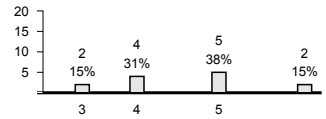
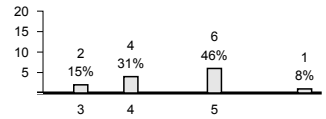
Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 13**

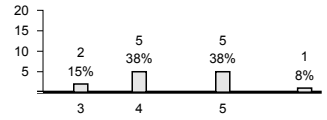
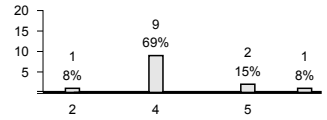
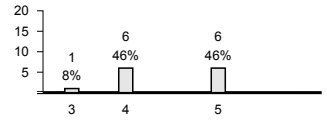
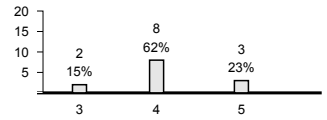
Lebenswelt Schule

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP 2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			0	100%	4.38	→
LP 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			0	100%	4.46	→
LP 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			0	92%	4.33	→
LP 5	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			0	77%	4.00	↗
LP 8	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.			0	92%	4.67	↗
LP 13	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.			0	100%	4.62	↗
LP 14	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			0	92%	4.08	↗
LP 15	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			0	92%	4.50	↗
LP 16	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.			0	100%	4.54	→

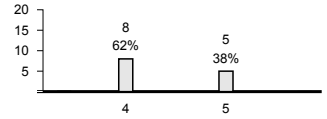
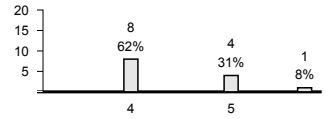
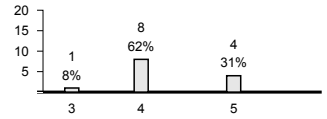
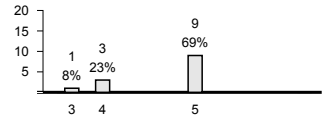
Abschluss der schriftlichen Befragung: 08.02.2016

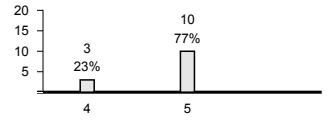
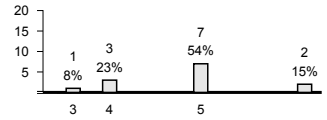
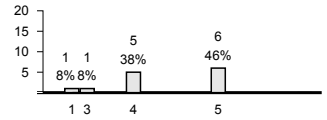
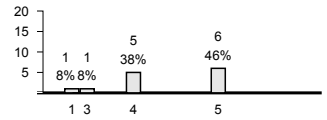
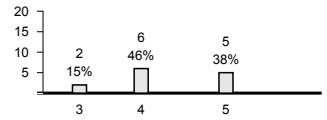
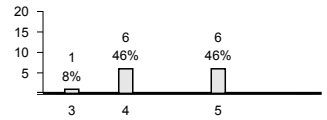
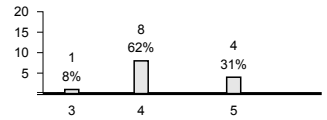
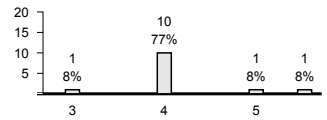
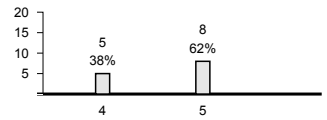
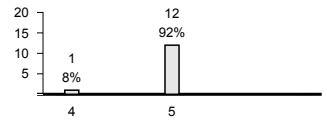
Lehren und Lernen

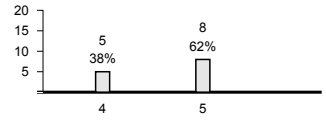
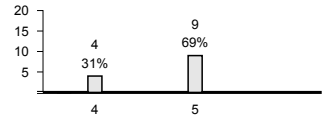
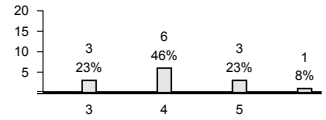
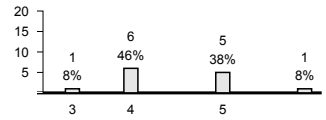
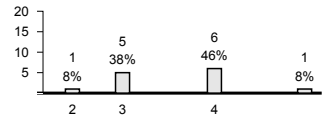
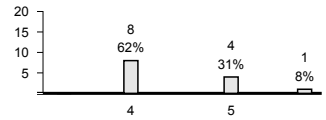
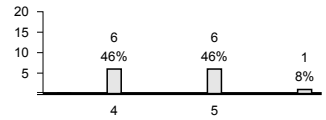
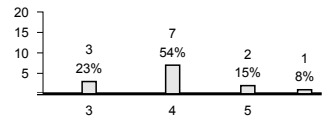
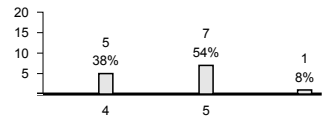
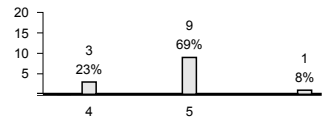
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP 30	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			0	77%	4.00	→
LP 31	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.			0	85%	4.36	↗
LP 35	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.			0	100%	4.38	↗
LP 36	Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.			0	85%	4.45	↗
LP 37	Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erkläre ich den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.			0	85%	4.36	→
LP 38	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.			0	92%	4.42	↗
LP 71	Ich lege vor einer Prüfung / Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.			0	85%	4.27	→
LP 72	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.			0	69%	4.22	↗
LP 73	Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.			0	69%	4.33	→
LP 74	Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.			0	77%	4.40	→

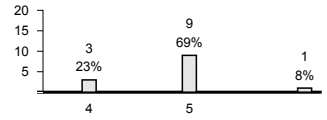
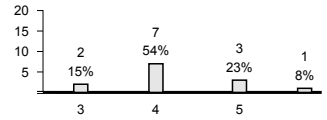
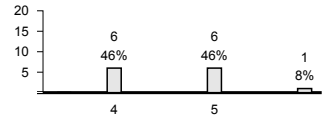
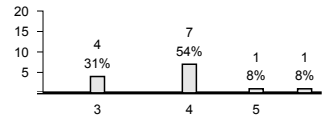
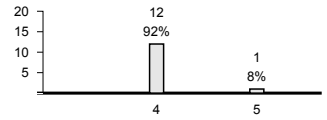
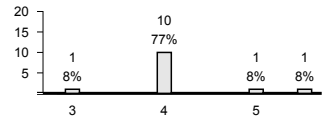
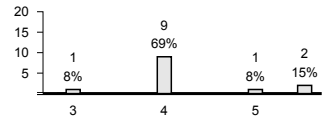
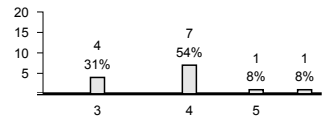
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP 75	Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.			0	77%	4.30	↗
LP 76	Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.			0	85%	4.09	↗
LP 77	Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung / Lernkontrolle bewerte.			0	92%	4.42	↗
LP 84	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.			0	85%	4.09	→

Schulführung und Zusammenarbeit

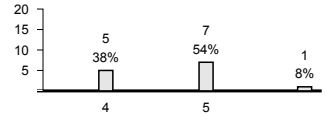
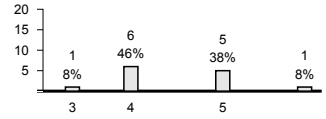
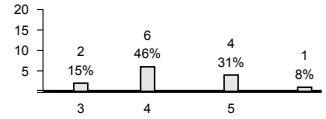
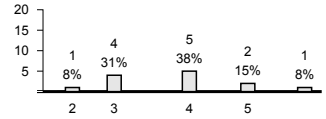
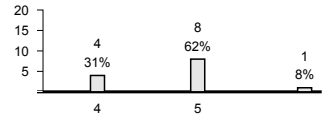
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP 90	Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.			0	100%	4.38	↗
LP 91	Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.			0	92%	4.33	→
LP 92	An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.			0	92%	4.25	↗
LP 93	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.			0	92%	4.67	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP 94	In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.			0	100%	4.77	↗
LP 95	In Teamsitzungen wird wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet.			0	77%	4.60	↗
LP 96	Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.			0	85%	4.36	↗
LP 97	Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.			0	85%	4.36	↗
LP 98	Unsere Entscheidungswege sind klar.			0	85%	4.27	↗
LP 99	An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.			0	92%	4.42	→
LP 100	Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.			0	92%	4.25	↗
LP 111	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.			0	85%	4.00	→
LP 112	Wir nutzen an unserer Schule die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln.			0	100%	4.62	→
LP 113	Die Qualitätsentwicklung hat an unserer Schule eine grosse Bedeutung.			0	100%	4.92	↗

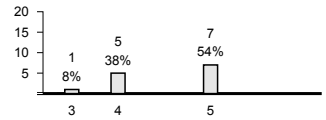
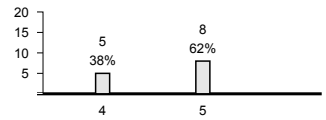
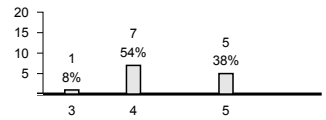
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP 114	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).			0	100%	4.62	↗
LP 115	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.			0	100%	4.69	↗
LP 116	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.			0	69%	4.00	↗
LP 117	Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.			0	85%	4.36	↗
LP 118	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein.			0	46%	3.45	→
LP 120	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.			0	92%	4.33	→
LP 121	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.			0	92%	4.50	→
LP 122	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.			0	69%	3.90	→
LP 123	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Organisation des Schulalltags			0	92%	4.58	→
LP 124	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)			0	92%	4.75	↗

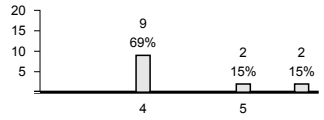
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP 125	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung).		0	92%	4.75	↗
LP 126	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		0	77%	4.10	↗
LP 127	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.		0	92%	4.50	→
LP 128	Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		0	62%	3.73	→
LP 129	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.		0	100%	4.08	↗
LP 130	Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		0	85%	4.00	↗
LP 140	Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.		0	77%	4.00	→
LP 141	Ich informiere die Eltern über die Ziele meines Unterrichts.		0	62%	3.73	↗

Arbeitsklima

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP 200	Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.			0	92%	4.58	→
LP 201	Als Lehrperson fühle ich mich von meinen Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen.			0	85%	4.36	→
LP 202	Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.			0	77%	4.20	→
LP 203	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.			0	54%	3.67	→
LP 204	Ich arbeite gerne an dieser Schule.			0	92%	4.67	↗

Zufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich. . .			0	92%	4.50	→
LP 902	Mit der Führung unserer Schule bin ich. . .			0	100%	4.62	→
LP 903	Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...			0	92%	4.33	→

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP 904	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...			0	85%	4.18	→

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00